

Stadthalle Görlitz

Betriebskonzept

Ein herausragendes Denkmal und neue Entwicklungsmöglichkeiten für
Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Tourismus

Arbeitsstand: September 2023, Version 2.0

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	4
2	LEITBILD UND VISION	5
3	STADTHALLE GÖRLITZ: ERBE UND ZUKUNFT	6
3.1	Musik- und Kulturgenuss.....	7
3.2	Innovatives Tagen in historischem Ambiente	12
3.3	Ort der Stadtgesellschaft.....	17
4	ATTRAKTIVES RAUMKONZEPT	21
4.1	Gebäudegrundrisse	21
4.2	Veranstaltungsräume im Überblick.....	23
5	HOHE FLEXIBILITÄT	25
5.1	Gastronomische Versorgung.....	25
5.2	Modernste Technik digital vernetzt	25
5.3	Unterschiedliche Belegungsoptionen	26
6	UNSER POTENZIAL	29
6.1	Dynamik für die Region	29
6.2	Strahlkraft im Herzen Europas	29
6.3	Barrierefreiheit.....	30
6.4	Die Konzertorgel.....	30
7	ZAHLEN UND FAKTEN	31
7.1	Kommunal- und gesellschaftsrechtliche Fakten	31
7.2	Vollkosten- und Spartenrechnung	31
7.3	Vermietung, Konzessionen und Eintrittsgelder	33
7.4	Personalaufwand.....	34
8	MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	35
8.1	Vor Baubeginn.....	35
8.2	Baubeginn bis Eröffnung	35
8.3	Ab Eröffnung	36
9	ERFORDERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	37
9.1	Verkehrskonzept	37
9.2	Garten- und Außenanlage	38

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bestuhlungsplan Szenario Chorkonzert mit Orgel und kleinem Orchester	7
Abbildung 2: Bestuhlungsplan Szenario Klassisches Konzert	8
Abbildung 3: Bestuhlungsplan Szenario Musical	9
Abbildung 4: Bestuhlungsplan Szenario Stehkonzert Rock/Pop	9
Abbildung 5: Bestuhlungsplan Szenario Lesung/Kabarett/Kammerkonzert	10
Abbildung 6: Bestuhlungsplan Szenario Talkshow live im TV	11
Abbildung 7: Bestuhlungsplan Szenario Jahreshauptversammlung	13
Abbildung 8: Bestuhlungsplan Szenario Messe	13
Abbildung 9: Bestuhlungspläne Szenarien Kongress	14
Abbildung 10: Bestuhlungsplan Szenario Konferenz	15
Abbildung 11: Bestuhlungsplan Szenario Seminar/Weiterbildung	16
Abbildung 12: Bestuhlungsplan Szenario Tanzabschlussball	17
Abbildung 13: Bestuhlungsplan Szenario Silvesterball	18
Abbildung 14: Bestuhlungsplan Szenario Dinner	19
Abbildung 15: Bestuhlungsplan Szenario Empfang	19
Tabelle 1: Veranstaltungsanzahl Betriebsjahr 1-3	20
Abbildung 16: Gebäudeansicht Ost	21
Abbildung 17: Gebäudequerschnitte	21
Abbildung 18: Grundrisse Untergeschoss und Erdgeschoss	22
Abbildung 19: Grundriss Parkett	22
Abbildung 20: Grundriss 1. und 2. Rang	23
Tabelle 2: Kapazität Veranstaltungsräume	23
Abbildung 21: Wochenplan Beispiel A	27
Abbildung 22: Wochenplan Beispiel B	28
Abbildung 23: Standort Görlitz und Entfernungen Großstädte	30
Tabelle 3: Zusammenfassung Vollkostenberechnung Betriebsjahr 1	32
Tabelle 4: Zusammenfassung Vollkostenberechnung Betriebsjahr 2	32
Tabelle 5: Zusammenfassung Vollkostenberechnung Betriebsjahr 3	33
Tabelle 6: Mietpreise	33
Tabelle 7: Stellenplan Betriebsjahre 1 und 2 (ff)	34

„Mit der Sanierung der Görlitzer Stadthalle bekommt unsere Region eine hochwertige Veranstaltungstätte und ein modernes Tagungszentrum. Dadurch wird die kulturelle und gesellschaftliche Lebensqualität in der Grenzregion noch mehr gesteigert. Zudem entsteht im Herzen der Europastadt Görlitz/Zgorzelec ein Ort der internationalen Begegnung. Ich danke allen Beteiligten, die die Sanierung der Görlitzer Stadthalle begleiten und ermöglichen.“

*Octavian Ursu
Oberbürgermeister der Stadt Görlitz*

1 VORWORT

Im Görlitzer Stadtrat vom 30. Januar 2020 wurde beschlossen, die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH als potenziellen Betreiber der Stadthalle Görlitz in Betracht zu ziehen. In einem ersten Schritt sollte die Gesellschaft in die Planungsphase einbezogen werden, um die Sanierung der Stadthalle aus der Perspektive eines Betreibers beratend und koordinierend zu begleiten. Die Aufgaben und Zielvorgaben während der Planungs- und Bauphase bis zur Eröffnung der Stadthalle wurden in einer Vereinbarung formuliert.

In der Folge hat der Stadtrat einen Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt und der Tochtergesellschaft Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH (GKSG) beschlossen (Stadtratsbeschluss STR/0116/1924, 30.4.2020). Der Arbeitsauftrag an die GKSG umfasst darin drei Schwerpunktbereiche zur Unterstützung des Großprojektes Sanierung der Stadthalle Görlitz: erstens Analysen und Konzepte, zweitens Controlling im laufenden Prozess und Koordination und drittens Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Die Gesellschaft hat sich folglich seit 2020 detailliert mit den Nutzungsanforderungen auseinandergesetzt, um die daraus resultierenden Betriebsabläufe zu definieren und in diesem Konzept niederzuschreiben. Die Erstellung des hier vorliegenden Betriebs- und Nutzungskonzeptes war folglich ein wichtiger Bestandteil innerhalb des Arbeitsauftrages der Stadt Görlitz für deren weiteren Planungs- und Ausführungsschritte.

Diese Version 2.0 baut auf dem vorgelegten Betriebskonzept Version 1.0 vom 30. November 2021 auf und ist eine Fortschreibung mit neuen Erkenntnissen. (Detaillierte Erläuterungen zu den Entwicklungen und der Recherche sind im separaten Erläuterungsband zu finden).

Maria Schulz (Geschäftsführung der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH)
Fachbereich Spielstätten innerhalb der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH

„Die Wiederbelebung der Stadthalle ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung städtischer Infrastruktur in Görlitz. Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor insbesondere für Zuzug von außen, auf den Görlitz dringend angewiesen ist. Außerdem leistet die Revitalisierung bestehender Gebäudesubstanz einen aktiven Beitrag zum Ressourcenschutz. Nicht zuletzt bietet sich die Chance, die Stadthalle als Gebäude sowie mit einer neuen, qualitätsvollen und grenzüberschreitenden Nutzung als Identifikationspunkt in den Köpfen der Görlitzerinnen und Görlitzern (wieder) zu verankern.“

*Prof. Dr.-Ing. Robert Knippschild
Interdisziplinäres Zentrum für ökologischen und
revitalisierenden Stadtumbau, Görlitz*

2 LEITBILD UND VISION

Die Stadthalle Görlitz wird der gesellschaftliche Mittelpunkt der Europastadt Görlitz-Zgorzelec: ein Ort der Stadtgesellschaft, ein Kongress- und Konzertzentrum, das modernsten technischen Ansprüchen genügt und international vernetzt ist.

Die Stadthalle Görlitz wird ein Ort der Veränderung sein, der neue Entwicklungsmöglichkeiten für Wissenschaft, Wirtschaft, Tourismus und Kultur bietet. Sie wird Bühne für Zukunft und Motor der Stadtentwicklung.

Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH (GKSG) als Betreiberin versteht sich als eine integrierte Lösungsanbieterin für Kultur, Stadtgesellschaft und Veranstaltungsprofis. Partnerschaftlich vernetzt, bietet die GKSG Konzepte für unterschiedlichste Ansprüche und Zielgruppen; vor Ort und international.

„Die Stadthalle wird ein lebendiger Ort der Kultur und des Bürgerdialogs im Herzen der Europastadt Görlitz-Zgorzelec. Endlich kehrt die Neue Lausitzer Philharmonie an ihren angestammten Konzertort zurück. Wir freuen uns darauf, die frisch sanierten Mauern des altehrwürdigen Gebäudes wieder zum Klingen zu bringen!“

Philipp Bormann

Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH

3 STADTHALLE GÖRLITZ: ERBE UND ZUKUNFT

Mit dem Bau der Stadthalle Görlitz und ihrer Eröffnung im Jahr 1910 entstand an der Neiße ein Konzerthaus, das bis heute zwischen Dresden und Breslau seines gleichen sucht. Errichtet für die Schlesischen Musikfeste, unterstrich das Projekt von Beginn an die Ambitionen der Görlitzer Stadtgesellschaft, Zentrum einer prosperierenden Region im geografischen Herzen Europas zu sein. Schon damals setzte das Gebäude nicht nur akustische Maßstäbe.

Imposante und glamouröse Konzerte begründeten den weit über die Region hinausstrahlenden Ruf der Stadthalle Görlitz, ein einzigartiges Konzert- und Veranstaltungshaus zu sein. Geschichtsträchtige Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts bilden europäische Zeitgeschichte ab und nehmen die heute Verantwortlichen in die Pflicht. Die Stadthalle ist ein Teil des kulturellen Gedächtnisses der Stadt. Ihr kommt deshalb eine besondere gesellschaftliche Bedeutung zu.

Im Jahr 2004 musste die Halle in Folge wirtschaftlicher und baulicher Unwägbarkeiten geschlossen werden. Auch zwei Jahrzehnte später ist diese Lücke in der kommunalen Infrastruktur nicht geschlossen oder durch ein alternatives Angebot ersetzt worden. Im Gegenteil: Das Angebot an größeren Veranstaltungsräumen hat sich in den zurückliegenden Jahren verringert. Der Bedarf an einer großen, multifunktionalen Veranstaltungshalle wächst hingegen derzeit im Zuge einer neuen wirtschaftlichen und demografischen Dynamik. Görlitz entwickelt sich zu einem innovativen Forschungsstandort. Auch vor diesem Hintergrund ist es wichtig, bei der Sanierung der Stadthalle die Achtung des Denkmalschutzes mit hohen Anforderungen an eine nachhaltige, barrierearme und ressourcenschonende Betreibung sehr hoch anzusetzen. Dieser Aspekt wird bei der Planung in besonderer Weise berücksichtigt.

Das Herzstück der Stadthalle Görlitz ist der beeindruckende Konzertsaal mit seiner großartigen Akustik. Sowohl dort als auch im sogenannten kleinen Saal prägen unvergleichliche Konzertereignisse die vergangenen Jahrzehnte. Dieses Erbe gilt es zu pflegen und im Sinne der gesellschaftlichen Bedeutung der Künste sowie den Anforderungen an einen Veranstaltungsort des 21. Jahrhunderts weiterzuentwickeln. Drei Säulen bilden zukünftig die Schwerpunkte des Veranstaltungsbetriebes.

- 1.) Musik- und Kulturgenuss
- 2.) Innovatives Tagen in historischem Ambiente
- 3.) Ort der Stadtgesellschaft

Die zukünftige Stadthalle Görlitz wird mehr sein als ein Konzertsaal in der Mitte Europas. Sie soll einen kraftvollen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Stadt leisten. Ein Fokus der Sanierung liegt daher auf der Leistungsfähigkeit des Hauses im Tagungs- und Kongressbereich. Modernste Ausstattung, höchste Flexibilität des Raumprogramms und eine barrierefreie Gestaltung stehen gleichberechtigt neben dem Erhalt der eingangs erwähnten Akustik und weiterer historischer Merkmale. Die Stadthalle wird ein modernes Veranstaltungszentrum für die unterschiedlichsten Formate. Ergänzt um einen dringend benötigten Anbau, bietet sie ein enormes Maß an Flexibilität und begeistert Veranstalter* aus den unterschiedlichen Bereichen ebenso wie ihre Besucher.

*In diesem Betriebskonzept wird aus Gründen der Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weiblich und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

„Seit 2005 fehlt der Neuen Lausitzer Philharmonie ihr Konzertsaal. Dessen erstklassige Akustik benötigen wir dabei nicht nur für Konzerte, sondern auch für unsere sinfonischen Proben, damit das Orchester sich und seinen Klang weiterentwickeln kann. Der Wiedereröffnung der Stadthalle blicken wir daher hoffnungsvoll und mit großen Erwartungen entgegen.“

Max Hilfenhaus

Orchestervorstand der Neuen Lausitzer Philharmonie

3.1 Musik- und Kulturgenuss

Einen zahlenmäßig hohen Anteil am Jahresprogramm des Hauses werden Kunst- und Kulturveranstaltungen haben, insbesondere Konzerte. Neben der Akustik wird vor allem die Gesamtkapazität von 1.433 Plätzen im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien für Veranstalter attraktiv. Gerade diese Veranstaltungsformate werden aufgrund der hohen Gleichzeitigkeit von Prozessen jedoch besondere Herausforderungen bieten, denen nur mit der Erschließung weiterer Nutzflächen in einem Anbau zeitgemäß begegnet werden kann.

Es folgen beispielhafte Szenarien mit Angaben zur möglichen Auslastung, personellen Besetzung sowie Grafiken der möglichen Besucherströme.

Chorkonzert mit Orgel und kleinem Orchester

Tageszeit: Abend mit Probe am Morgen

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal)

Räume: Großer Saal, Künstlergarderoben, Abendkasse, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse

Personenzahl: 985

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer und Altbau PA West

Toiletten: alle im Alt- und Anbau

Einrichtung: Reihenbestuhlung, Podeste aufsteigend auf der Bühne, Seitlich auf der Bühne 10 Orchesterstühle und 10 Notenpulte, Klavier, 1 Standmikrofon, mobile Einlass-Counter

Technik: Technikloge Licht und Ton

Gastronomie: vor Beginn und in der Pause im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 7-9 Pers.

Einlass: 6 Pers.

Abendkasse: 1 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

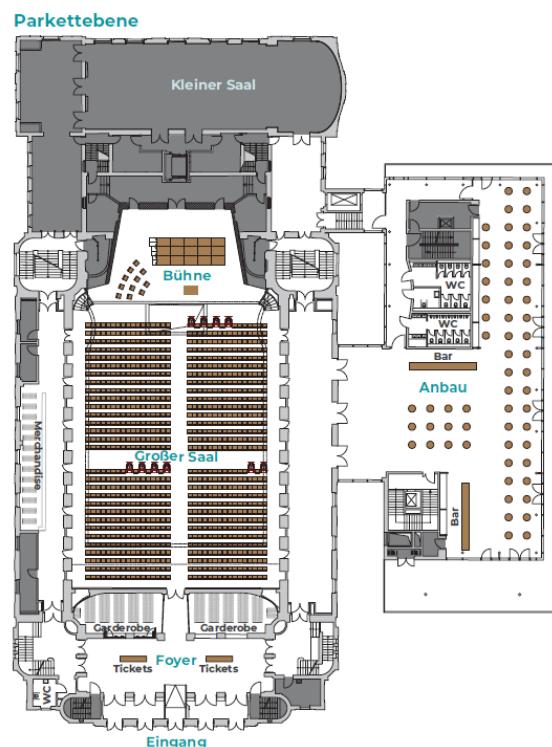


Abbildung 1: Bestuhlungsplan Szenario Chorkonzert mit Orgel und kleinem Orchester

Klassisches Konzert

Tageszeit: Abend

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal), Anbau

Räume: Großer Saal, Foyers im Altbau, Orchester-Garderoben, Solisten-Garderoben, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: ausverkauft: 1433 Plätze (Parkett, 1. Rang und 2. Rang)

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer, Altbau PA West, 1. Rang und 2. Rang besetzt

Toiletten: alle im Alt- und Anbau

Einrichtung: Reihenbestuhlung, 60 Orchesterstühle, 60 Notenpulte, Dirigentenpult, Verkauf-Buffer, Steh- und Hochtische, mobile Einlass-Counter

Technik: 1 Mikrofon Bühne, Regieloge Ton, Licht evtl. Video

Gastronomie: Bewirtung vor Beginn und in der Pause im Anbau und auf der Südterrasse, mobile Tresen

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 12-15 Pers.

Einlass: 6 Pers.

Abendkasse: 1 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

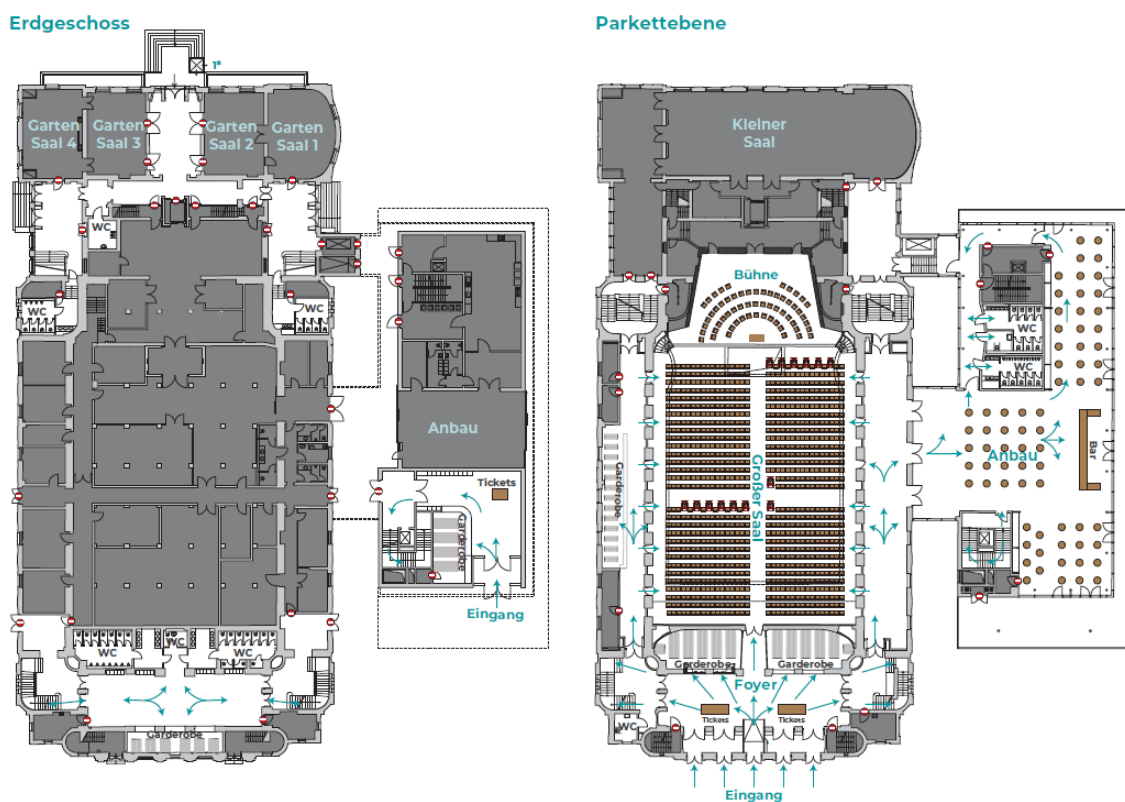


Abbildung 2: Bestuhlungsplan Szenario Klassisches Konzert

Musical

Tageszeit: Abend

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal)

Räume: Großer Saal, Orchester-Garderoben, Solisten-Garderoben, Foyer, Abendkasse, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 1144 (Parkett und 1. Rang)

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer, Altbau PA West und 1. Rang

Toiletten: alle im Alt- und Anbau

Einrichtung: Reihenbestuhlung, Technik im Parkettbereich, Merchandising-Verkaufsbereich, mobile Einlass-Counter

Technik: komplett vom Veranstalter, Technikloge Licht

Gastronomie: Bewirtung vor Beginn und in der Pause im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 12-14 Pers.

Einlass: 6 Pers.

Abendkasse: 1 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

Parkettebene

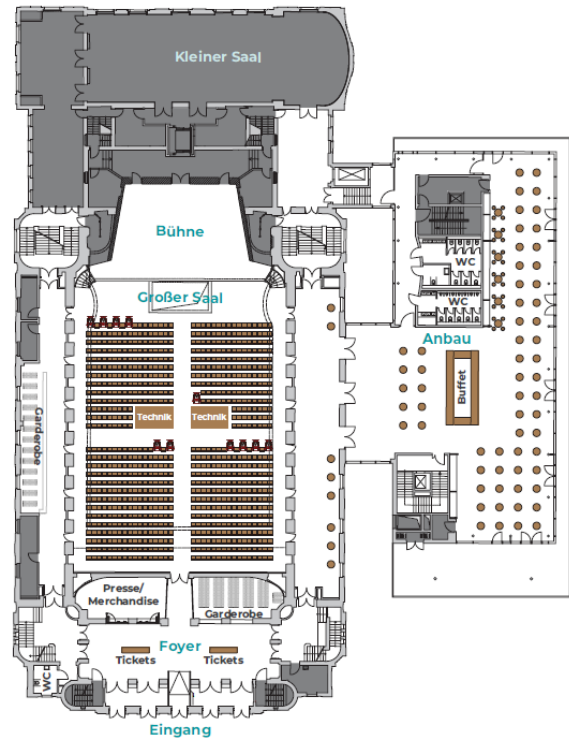


Abbildung 3: Bestuhlungsplan Szenario Musical

Stehkonzert Rock/Pop

Tageszeit: Abend

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal), Anbau

Räume: Großer Saal, Foyers, Künstler-Garderoben, Solo-Garderoben, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof, Produktionsbüro, Merchandising

Personenzahl: ca. 1500

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer, Altbau PA West und Anbau (opt. Mobile Garderobe im Tagungsbüro)

Toiletten: alle im Alt- und Anbau

Einrichtung: Podeste Bühne Großer Saal und Kleiner Saal, Bistrotische Steh- und Hochtische im Anbau, im gesamten Haus Stehtische und Bistrotische, Bars, mobile Einlass-Counter

Technik: gesamtes Haus ausgeleuchtet, auf den Bühnen Mikrofone für Ansagen, alle Bands arbeiten mit eigenem Equipment, Technikloge Ton, Licht

Gastronomie: Getränke-service, Verkaufsstände für Speisen im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 12-14 Pers.

Einlass: 6 Pers.

Abendkasse: 1 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

Security

Parkettebene

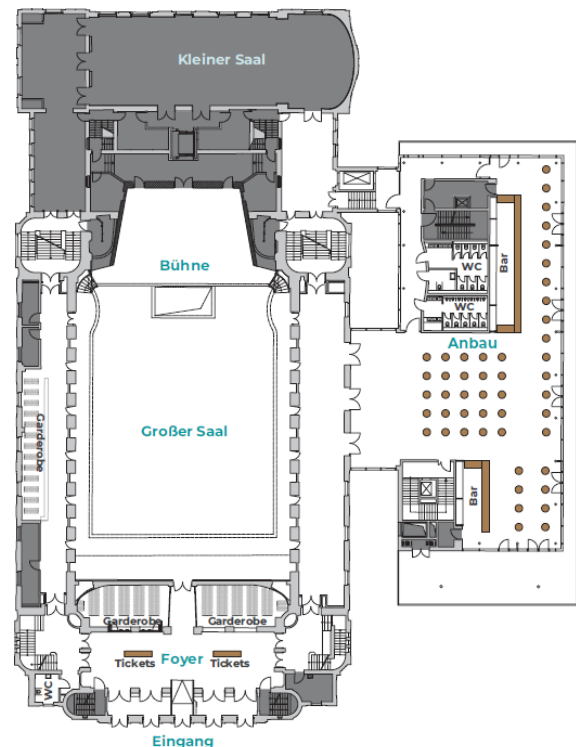


Abbildung 4: Bestuhlungsplan Szenario Stehkonzert Rock/Pop

Lesung/Kabarett/Kammerkonzert

Tageszeit: Abend

Einlass: Eingang Nord (kleiner Saal)

Raum: Kleiner Saal

Personenzahl: 250

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Gartensaal

Toiletten: Nordseite im Altbau

Einrichtung: Reihenbestuhlung, mobile kleine Bühne, Technik im Parkettbereich, Steh- und Hochtische im Foyer des kleinen Saals, Merchandising-Verkaufsbereich im Foyer, mobile Einlass-Counter

Technik: komplett vom Veranstalter, Licht und Ton (Mikrofonanlage)

Gastronomie: Bewirtung vor Beginn und in der Pause

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 2 Pers.

Einlass: 2 Pers.

Abendkasse: 1 Pers. (opt. Garderobe)

Haustechniker und VA-Techniker

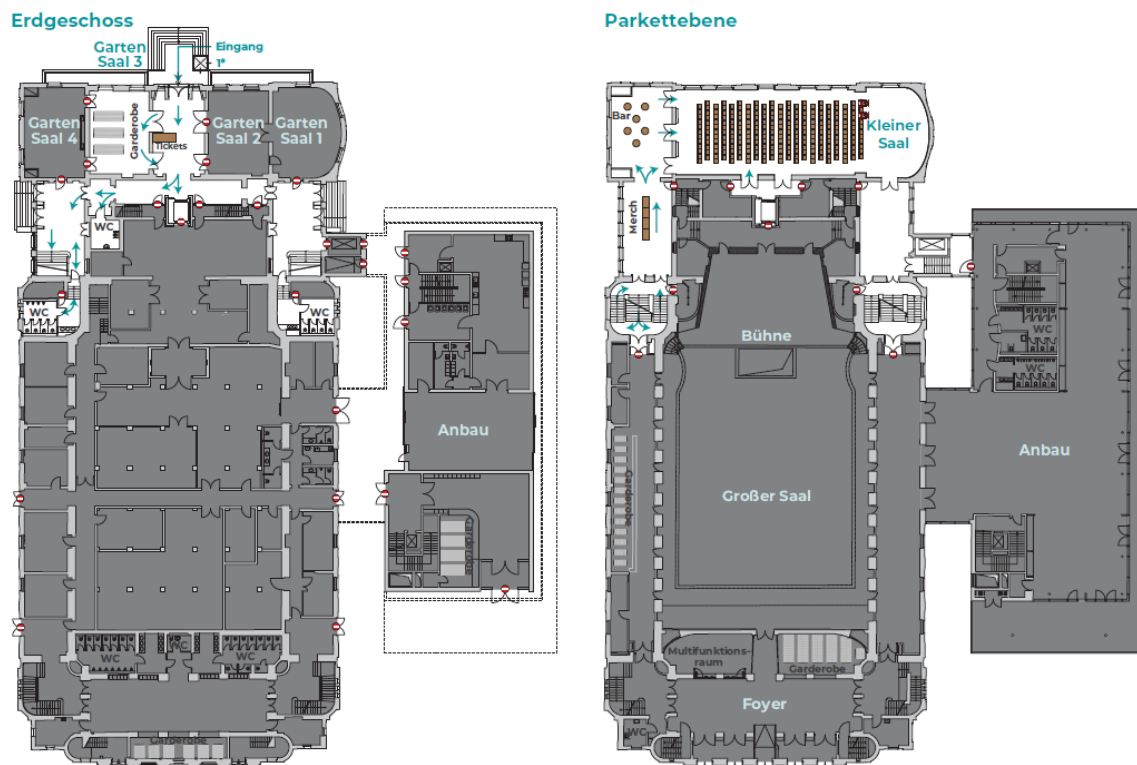


Abbildung 5: Bestuhlungsplan Szenario Lesung/Kabarett/Kammerkonzert

Talkshow live im TV

Tageszeit: Abend

Einlass: Eingang Ost (Anbau)

Räume: Eingang Ost (Anbau), Künstlergarderoben im Altbau, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse Wirtschaftshof

Personenzahl: 153

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Anbau

Toiletten: Anbau

Einrichtung: Bistrotische, Stühle, Bühne zur Fensterfront, Maske in der Künstlergarderobe

Technik: wird eingebracht, Ü-Wagen direkt am Gebäude, Unterstützung durch das Haus

Gastronomie: Getränkeservice

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 2 Pers.

Einlass: 3 Pers.

Abendkasse: 1 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

Security

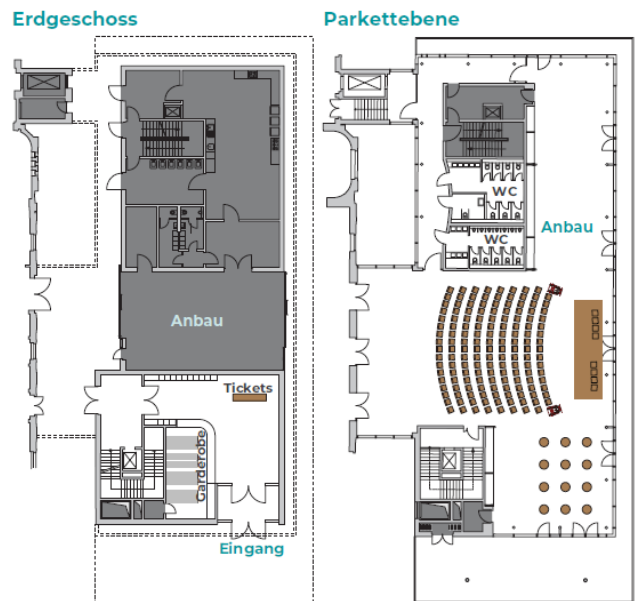


Abbildung 6: Bestuhlungsplan Szenario Talkshow live im TV

„In den nächsten drei Jahren werden wir in Görlitz das Deutsche Zentrum für Astrophysik aufbauen. Unsere Forschungseinrichtung wird bis ins Jahr 2033 etwa 1000 Angestellte haben. Für viele, auch international Zuziehende ist die Attraktivität und die kulturelle Vielfalt einer Stadt sehr wichtig. Für unsere geplanten Tagungen und Kongresse mit international bedeutsamen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen könnte die Stadthalle Görlitz mit ihrem Ambiente und ihrer Flexibilität an unterschiedlichen Raumkonstellationen zweifellos von uns genutzt werden.“

*Prof. Günther Hasinger
designierter Gründungsdirektor des Deutschen Zentrums für Astrophysik (DZA)*

3.2 Innovatives Tagen in historischem Ambiente

Dem Tagungsmarkt kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als die räumlichen Möglichkeiten in Görlitz und Umland abseits der Stadthalle Görlitz äußerst begrenzt sind. Anforderungen oberhalb von 200 Teilnehmern können derzeit kaum abgebildet werden, obgleich das Interesse an größeren Veranstaltungen aus diesem Segment besteht. Ein leistungsfähiges Angebot führt zu neuen Entwicklungsmöglichkeiten in Stadt und Region.

In Görlitz entstehen derzeit bedeutende Forschungseinrichtungen. Das deutsch-polnische CASUS-Institut ist auf Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der so genannten Künstlichen Intelligenz (KI) spezialisiert und veranstaltet bereits jetzt internationale Tagungen und Kongresse, wobei es auf die zwar attraktiven, aber räumlich begrenzten Kapazitäten im Kulturforum Görlitzer Synagoge zugreift. Im April 2023 wurde mit dem Deutschen Zentrum für Astrophysik ein Großforschungsinstitut gegründet, das zu einer der weltweit führenden Wissenschaftseinrichtungen auf ihrem Fachgebiet aufgebaut und perspektivisch mehrere hundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an sich binden wird. Die Infrastruktur für größere Tagungen und Kongresse ist eine entscheidende Basis zur Anbindung dieser Institutionen an die internationale Welt der Wissenschaft. Diese ist Grundlage für die Entwicklung neuer Patente und unternehmerische Ausgründungen. Damit wird die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt Görlitz langfristig gestärkt.

Es folgen beispielhafte Szenarien mit Angaben zur möglichen Auslastung, personellen Besetzung sowie Grafiken der möglichen Besucherströme.

Jahreshauptversammlung

Tageszeit: ganztägig

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal)

Räume: Großer Saal, Kleiner Saal, 2 Gartensäle, Tagungsbüro im Foyer, Stände in den Gängen seitlich Großer Saal, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 686

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer, Altbau PA West

Toiletten: alle im Altbau, Anbau

Einrichtung: Großer Saal: Stuhlreihen mit Mittelgang, Bühne Podeste mit 2 Reihen für jeweils 10 Personen, Kleiner Saal: offener Block für 20 Personen, im Rückraum 6 Tische, Stühle für Mitarbeiter, Gartensäle: jeweils 10 Arbeitsplätze, Anbau: Buffets, Steh- und Hochtische Gänge: jeweils 3 Stände 2 Meter breit und 1,50 tief

Technik: 20 Mikrofone auf der Bühne, 1 Mikrophon Rednerpult, Lautsprecherdurchsagen im gesamten Haus, Leinwand 4x8m, Sprechverbindung zwischen Gartensälen und Bühne, Technikloge Licht, Ton, Beamer

Gastronomie: komplettes Angebot, Aufenthalt im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 6 Pers.

Einlass: 3 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

(Personalbedarf richtet sich nach der Organisation des Veranstalters)

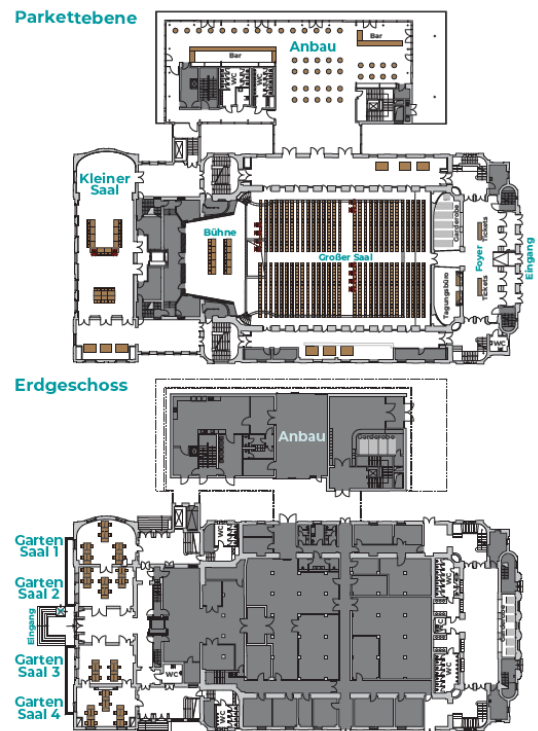


Abbildung 7: Bestuhlungsplan Szenario Jahreshauptversammlung

Messe

Tageszeit: Freitag bis Sonntag

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal)

Räume: Großer Saal, Parkplatz am Stadtpark, Kasse, Cateringbereiche im Anbau, Wirtschaftshof

Personenzahl: ca. 1000/Tag

Gleichzeitigkeit: mittel (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderobe: Altbau EG, Altbau PA Foyer, Altbau PA West (opt. weitere mobile Ständer)

Toiletten: alle im Altbau, Anbau

Einrichtung: Großer Saal: 50 Messestände inklusive Einrichtung durch Messebauer des Veranstalters

NeiBesaal: Kleine Tische, Stehtische

Technik: Licht und Strom

Gastronomie: komplettes Angebot, Aufenthalt im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 6 Pers.

Einlass: 3 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

(Personalbedarf richtet sich nach der Organisation des Veranstalters)

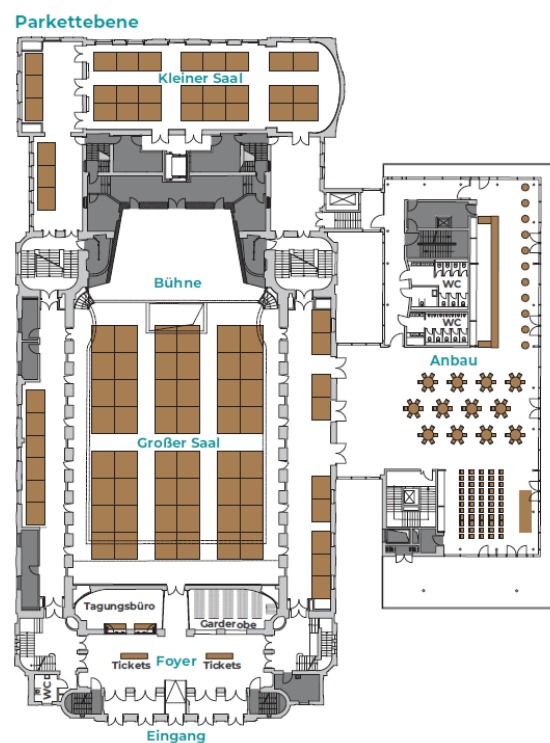


Abbildung 8: Bestuhlungsplan Szenario Messe

Kongress

Tageszeit: Ganztägig

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal)

Räume: Großer Saal, 2 Tagungsbüros, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 507

Gleichzeitigkeit: mittel (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer

Toiletten: Südseite im Altbau EG, Anbau

Einrichtung: parlamentarisch gestellte Konferenztische mit Mittelgang, Bühne 10 Personen
 Vorstandstisch mit Blende, Rednerpult, 1. Tagungsbüro 3 Schreibtische und 3 Stühle.

2. Tagungsbüro 4 Tische und 4 Stühle, Verkaufs-Buffets, Steh- und Hochtische

Technik: Leinwand 4x8m, 10 Mikrofone Vorstand, 1 Mikrofon Rednerpult, 6 Saalmikrofone
 Regieloge Ton, Licht, Beamer

Bühne: Prospektzug 1: Videoleinwand;
 Prospektzug 2: Backbanner

Gastronomie: Kaffeepausen morgens und nachmittags;
 Mittagsbuffet mit Selbstbedienung im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

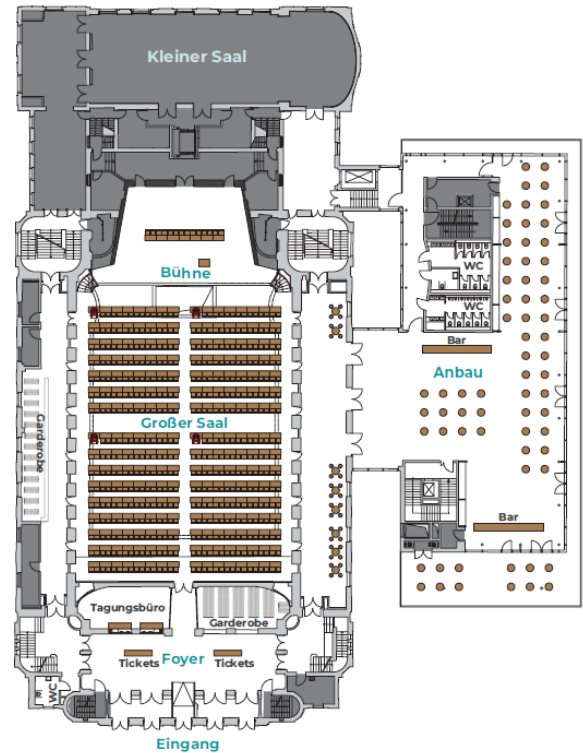
Garderobe: 5 Pers.

Einlass: 3 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker (Personalbedarf richtet sich nach der Organisation des Veranstalters)

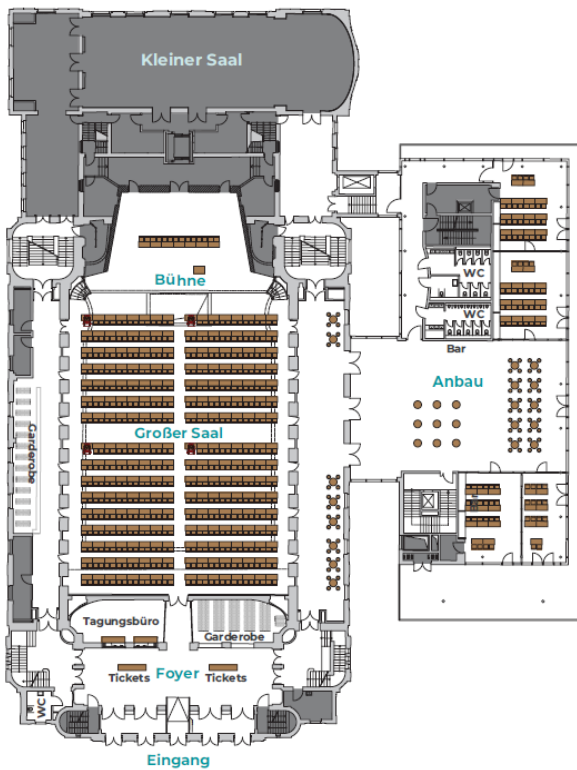
Bestuhlung 1

Parkettebene



Bestuhlung 2

Parkettebene



Bestuhlung 3

Parkettebene

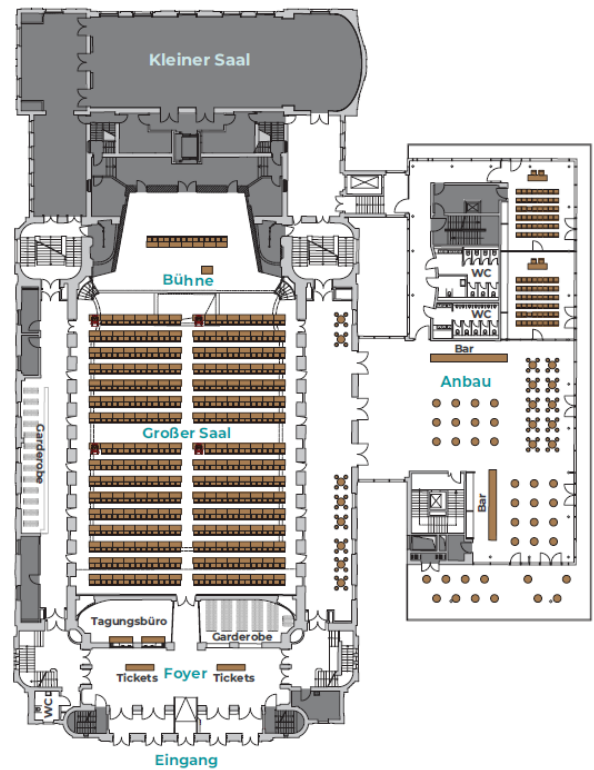


Abbildung 9: Bestuhlungspläne Szenarien Kongress

Konferenz

Tageszeit: ganztägig

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal)

Tageszeit: ganztägig

Räume: Großer Saal, 4 Gartensäle, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 659

Gleichzeitigkeit: mittel (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer (opt. weitere mobile Ständer)

Toiletten: Südseite im Altbau, Anbau

Einrichtung: parlamentarisch gestellte Konferenztische mit Mittelgang, Bühne 4 Personen Vorstandstisch mit Blende, Rednerpult, jeder Gartensaal 60 Personen Reihenbestuhlung, Verkaufsbuffets, Steh- und Hochtische

Technik: Leinwand 3x6m, 4 Mikrofone, 1 Mikrofon Rednerpult, Gartensäle je 1 Display, Regieloge Ton, Licht, Beamer

Gastronomie: Kaffeepausen morgens und nachmittags; Mittagsbuffet mit Selbstbedienung im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

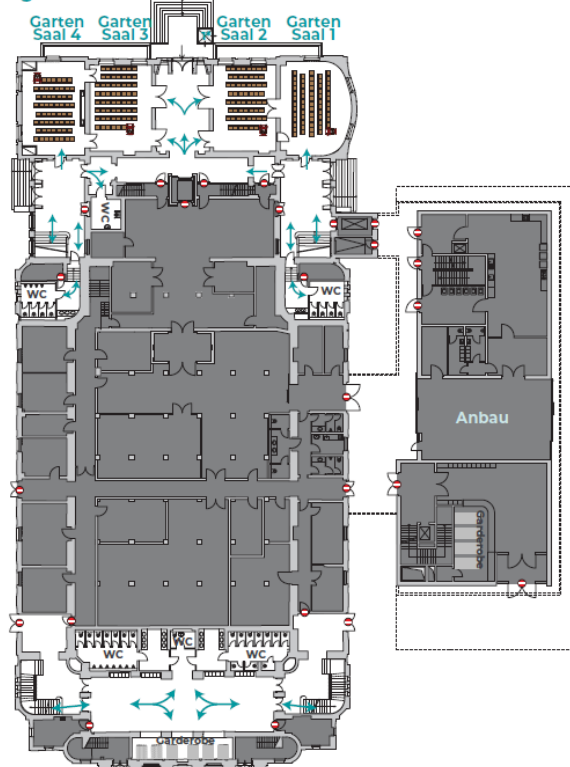
Veranstaltungsleiter

Garderobe: 5 Pers.

Einlass: 3 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker (Personalbedarf richtet sich nach der Organisation des Veranstalters)

Erdgeschoss



Parkettebene

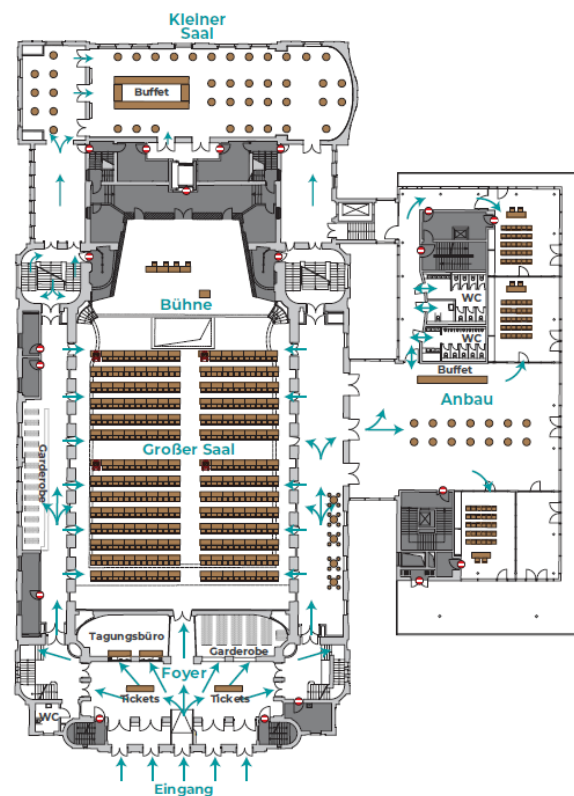


Abbildung 10: Bestuhlungsplan Szenario Konferenz

Seminar/Weiterbildung

Tageszeit: ganztägig

Einlass: Eingang Nord (kleiner Saal) (Gartensäle: Garderobe und Tagungsbüro/Registrierung)

Räume: 2 Gartensäle, kleiner Saal, 4 einzelne Räume im Anbau

Personenzahl: 120

Gleichzeitigkeit: mittel (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Gartensäle

Toiletten: Toiletten Nordseite EG und Anbau

Einrichtung: 2 Gartensäle als Garderobe und Registrierung, kleiner Saal in Theaterbestuhlung, 4 einzelne Neißesäle (1x Kreisbestuhlung ohne Tische, 1x Seminarbestuhlung frontal, 2x fünf 6er Tische mit Stühlen für Gruppen), Kaffee- und Mittagsbuffett im Anbau (Mitte) und Seitengang großer Saal

Technik: 4 digitale Präsentationsbildschirme in jedem Neißesaal, kleiner Saal mit Leinwand, Beamer, Ton, Licht und Mikrofonanlage

Gastronomie: Kaffeepausen morgens und nachmittags; Mittagsbuffet mit Selbstbedienung im Anbau und auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 2 Pers.

Einlass: 2 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

(Personalbedarf richtet sich nach der Organisation des Veranstalters)

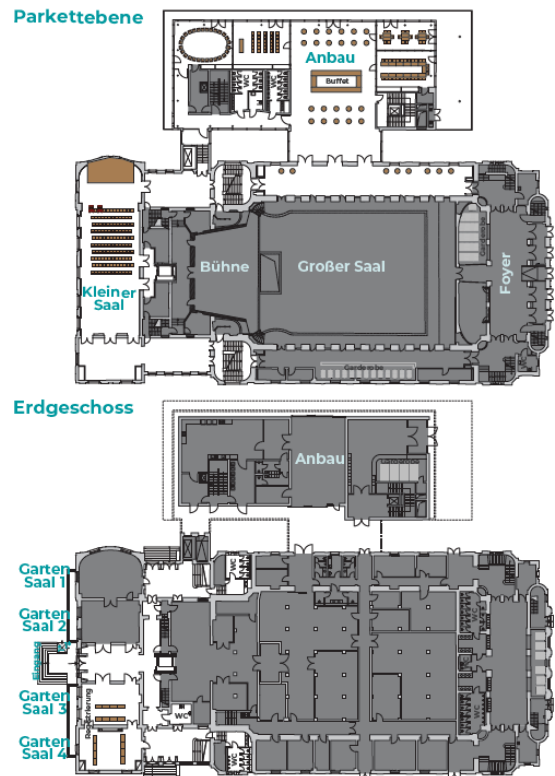


Abbildung 11: Bestuhlungsplan Szenario Seminar/Weiterbildung

„Ich befürworte als Tanzschulinhaber und früherer Nutzer die Sanierung und Wiedereröffnung der Görlitzer Stadthalle. Aus diesem Grund engagiere ich mich auch als Vorstandsmitglied im Förderverein der Stadthalle Görlitz e.V.. Für alle Görlitzer und den gesamten Landkreis ist das Haus nicht nur aus nostalgischen Gründen, sondern auch für die Zukunft ein wichtiger Beitrag zur Vielfalt der Kulturlandschaft. Auch meine Tanzschule würde die Stadthalle gern wieder mit Leben füllen.“

Thomas Matzke, Leiter der Tanzschule Matzke

3.3 Ort der Stadtgesellschaft

Die Stadthalle Görlitz wird der zentrale Ort der Görlitzer Stadtgesellschaft. Hier werden sich Menschen unterschiedlicher Generationen und Interessen begegnen. Sie wird eine Halle für alle und kann verschiedensten Ansprüchen an Veranstaltungen entsprechen, ob festliche Abendveranstaltungen, Mitgliederversammlungen oder Projekte für Kinder und Jugendliche – im Rahmen von Eigenveranstaltungen und Kooperationen wird die Halle auch einen Beitrag zur kulturellen Bildung für eine zukunftsfähige Gesellschaft leisten. Auf dieser Grundlage wird die Stadthalle Görlitz einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identität in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec ermöglichen.

Es folgen beispielhafte Szenarien mit Angaben zur möglichen Auslastung, personellen Besetzung sowie Grafiken der möglichen Besucherströme.

Tanzschulabschlussball

Tageszeit: Abend

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal), Eingang Ost (Anbau)

Räume: Großer Saal, Künstlergarderoben, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 616

Gleichzeitigkeit: niedrig (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderoben: Altbau EG, Altbau PA Foyer (opt. Altbau PA West)

Einrichtung: Große Tanzfläche, an den Seiten 50 10er Tische aus Banketttischen, Getränkebuffets, Steh- und Hochtische, 2 Sektkbars, mobile Einlass-Counter

Technik: Ausleuchtung Saal, 1 Handmikrofon, Tanzorchester auf der Bühne autark, Einlage Showtanzgruppe, Technikerloge Ton und Licht

Gastronomie: Getränke-service im großen Saal, im Anbau, auf der Südterrasse und an den Bars

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 6-7 Pers.

Einlass: 6 Pers.

Haustechniker und VA-Techniker

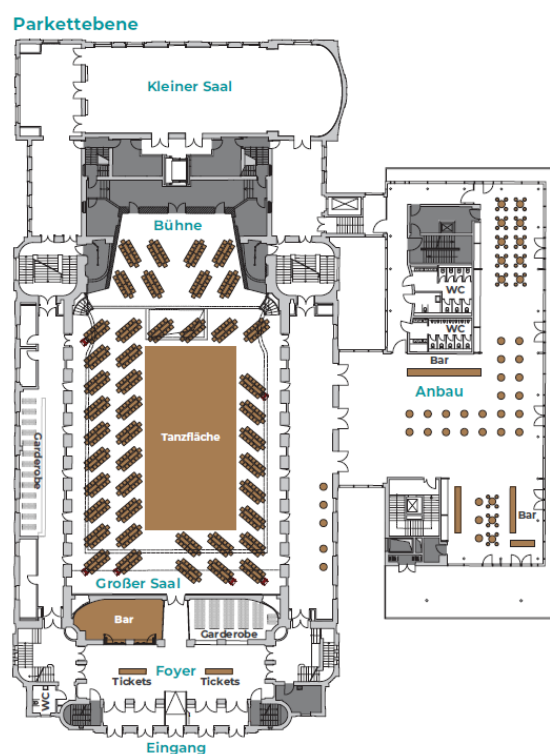


Abbildung 12: Bestuhlungsplan Szenario Tanzabschlussball

Silvesterball

Tageszeit: Abend

Einlass: Haupteingang Süd (großer Saal), Eingang Nord (kleiner Saal) (für Kinderbetreuung), Anbau

Räume: gesamtes Haus (außer 2. Rang und nicht-öffentliche Bereiche), Künstlergarderoben, Abendkasse, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 720

Gleichzeitigkeit: hoch (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderobe: Altbau EG, Altbau PA Foyer, Anbau (opt. mobile Ständer)

Einrichtung: Großer Saal: gemischte Bestuhlung mit kleinen und größeren Tischen, Steh- und Hochtische, Kleiner Saal: Diskothek mit wenigen Stehtischen, Anbau und Südterrasse: kleine Tische, Stehtische, mehrere Bars im Haus verteilt, 2 Gartensäle Kinderbetreuung mit entsprechender Einrichtung, mobile Einlass-Counter

Entertainment: Großer Saal: 2 Kapellen im Wechsel, Kleiner Saal 2 DJ's im Wechsel, Neißesaal, Hintergrundmusik, Einige Stand-up-Künstler

Technik: alle Künstler mit eigenem Equipment, 1 Handmikrofon zur Begrüßung, das gesamte Haus ist farblich ausgeleuchtet, um der Veranstaltung kostensparend einen festlichen Rahmen zu geben

Gastronomie: Service im Großen Saal, die übrigen Angebote werden über Bars abgewickelt

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

Garderobe: 8-10 Pers.

Einlass: 9 Pers.

Abendkasse: 1 Pers. (opt. Garderobe)

Haustechniker und VA-Techniker und Security

Kinderbetreuung je nach Anmeldungen

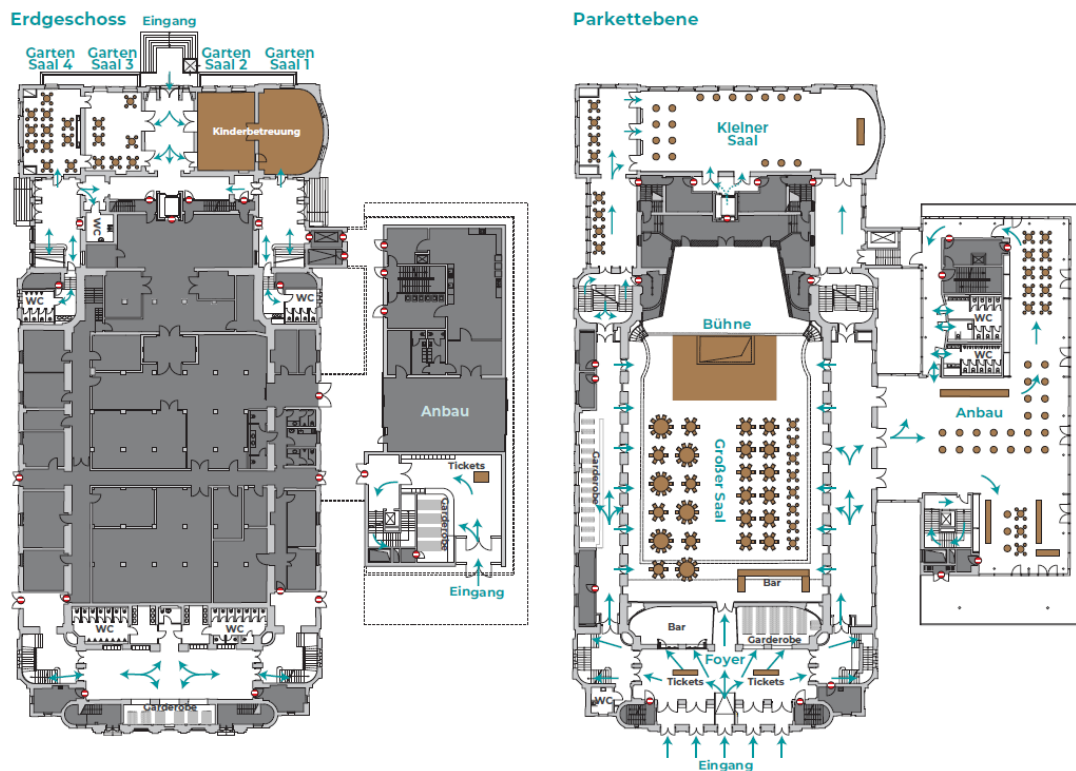


Abbildung 13: Bestuhlungsplan Szenario Silvesterball

Dinner

Tageszeit: Abend

Einlass: Eingang Nord (kleiner Saal)

Räume: Kleiner Saal

Personenzahl: 144

Gleichzeitigkeit: niedrig (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderobe: Gartensäle

Toiletten: Nordseite im Altbau

Einrichtung: 12 runde 10er Tische, Bankett-Tische für ein kalt-warmes Buffet, Garderobenständer vor dem Saal, Stutzflügel (wird angeliefert)

Technik: 1 Standmikrofon

Gastronomie: gehobener Service

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

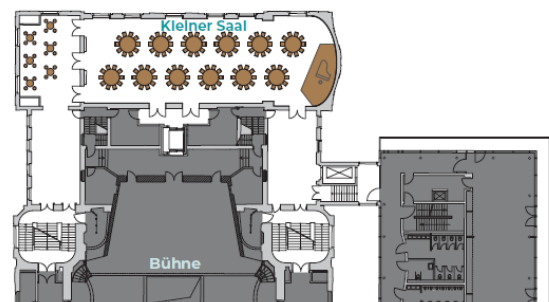
Garderobe: 1 Pers.

Einlass: 2 Pers.

Abendkasse: 1 Pers. (opt. Garderobe)

VA-Techniker

Parkettebene



Erdgeschoss

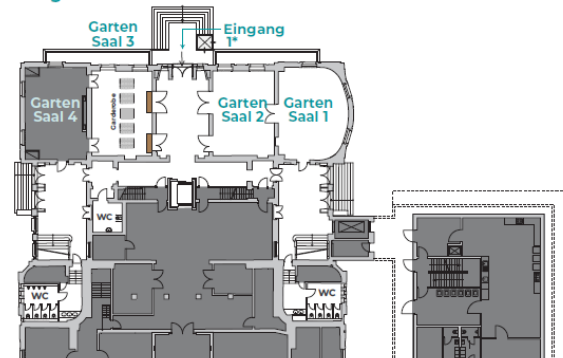


Abbildung 14: Bestuhlungsplan Szenario Dinner

Empfang

Tageszeit: Mittag

Einlass: Eingang Ost (Anbau)

Räume: Anbau, Cateringbereiche im Anbau, Südterrasse, Wirtschaftshof

Personenzahl: 200

Gleichzeitigkeit: niedrig (laut VDI 6000, Blatt 3)

Garderobe: Anbau

Einrichtung: halbrund aufgestellte Stuhlreihen, an der Fensterfront kleines Podest (20 cm) mit Rednerpult und Klavier, im weiteren Teil Stehtische

Technik: mobile Anlage Ton

Gastronomie: Stehempfang mit Canapés und Getränken auf der Südterrasse

Mitarbeiter:

Veranstaltungsleiter

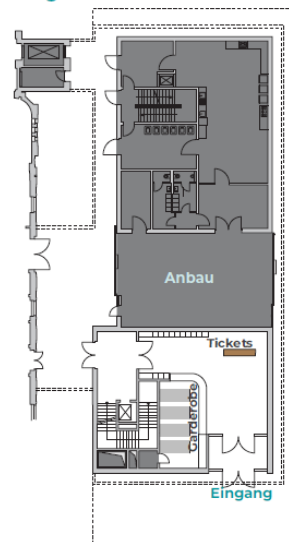
Garderobe: 2 Pers.

Einlass: 2 Pers.

Abendkasse: 1 (opt. Garderobe)

Haustechniker und VA-Techniker

Erdgeschoss



Parkettebene

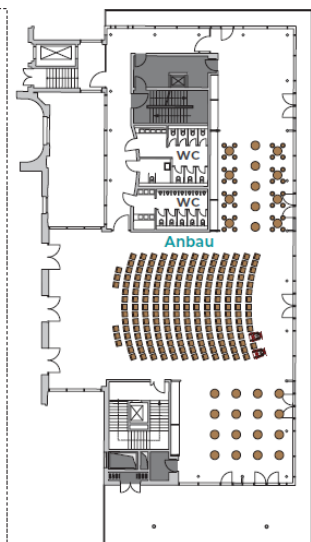


Abbildung 15: Bestuhlungsplan Szenario Empfang

Zusammengefasst können folgende Annahmen veranstaltungsbezogen getroffen werden und finden sich in den späteren Finanzübersichten entsprechend wieder:

Formate mit Veranstaltungsbeispielen	1. Betriebsjahr	2. Betriebsjahr	3. Betriebsjahr ff
Kongresse / Konferenzen / Seminare	36	44	59
bis 600 PAX	3	4	5
bis 400 PAX	6	7	9
bis 200 Pax	12	13	17
20 bis 100 PAX	15	20	28
Messen/Präsentationen	8	10	13
Messen	3	3	4
Ausstellungen/Präsentationen	5	7	9
kommerzielle Musik- und Kulturveranstaltungen	19	23	33
Musical	3	4	6
Shows	8	11	15
Stehkonzert	2	2	3
Lesung	3	3	4
Kabarett	3	3	5
Musik- und Kulturveranstaltungen (nonprofit)	20	27	38
Klassische Konzerte groß (großer Saal)	5	7	11
(Chorkonzert mit) Orgel	3	4	5
Klassische Konzerte klein (großer Saal)	4	6	10
Kammerkonzerte (kleiner Saal)	8	10	12
Gesellschaftliche Ereignisse	28	32	49
Dinner	2	3	5
Schulabschlussball/Jugendweihe	4	4	7
Tanzabschlussball	3	3	4
Einmietung Vereine	5	5	7
Empfänge	3	3	4
politische Sitzungen	2	2	4
Preisverleihungen	2	2	3
Hauptversammlung Firma X	1	1	2
Einmietung privat	2	5	9
weitere Sportveranstaltungen	2	2	2
Bälle Eigen VA	2	2	2
Gesamt	111	136	192

Tabelle 1: Veranstaltungsanzahl Betriebsjahr 1-3

„Wir haben großen Respekt vor dem Projekt der Stadthallensanierung. Hier werden Geschichte und Zukunft verbunden. Das verläuft erfahrungsgemäß nicht ohne Konflikte. Wenn im Ergebnis ein Ort entsteht, an dem auch unser Unternehmen hier in Görlitz in einem anspruchsvollen Ambiente Veranstaltungen abhalten kann, freuen wir uns sehr auf die Fertigstellung der Sanierung.“

Ines Hofmann
Geschäftsführerin
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH

4 ATTRAKTIVES RAUMKONZEPT

4.1 Gebäudegrundrisse

Folgende Abbildungen zeigen Gebäudequerschnitte und Grundrisse der Planung.



Abbildung 16: Gebäudeansicht Ost

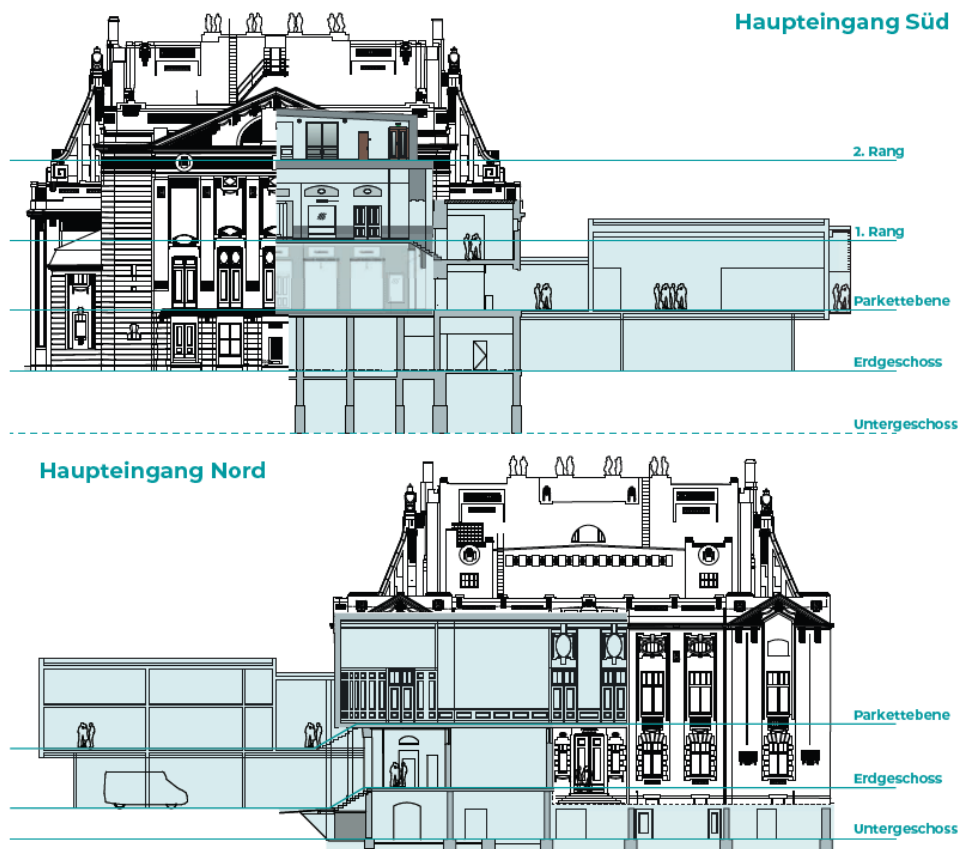
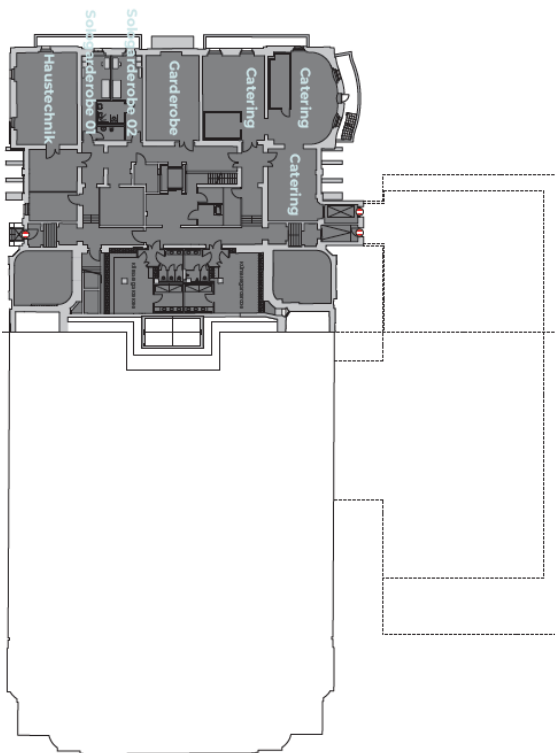


Abbildung 17: Gebäudequerschnitte

Untergeschoss



Erdgeschoss

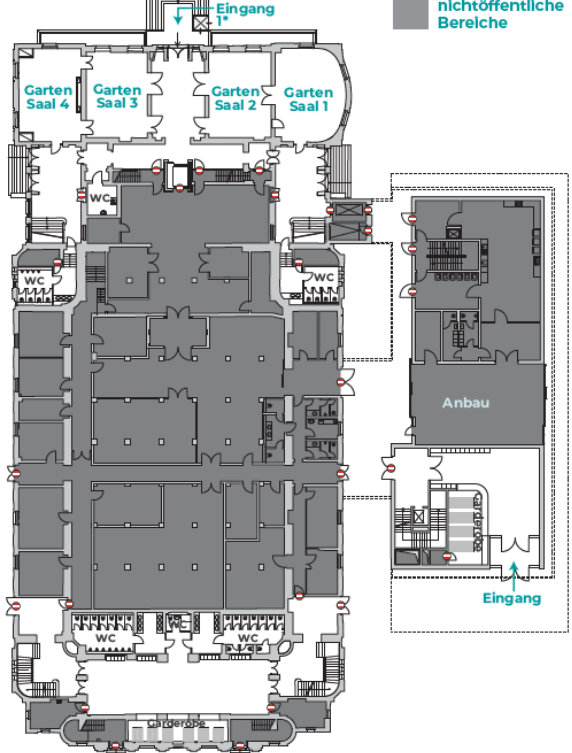


Abbildung 18: Grundrisse Untergeschoss und Erdgeschoss

Parkettebene

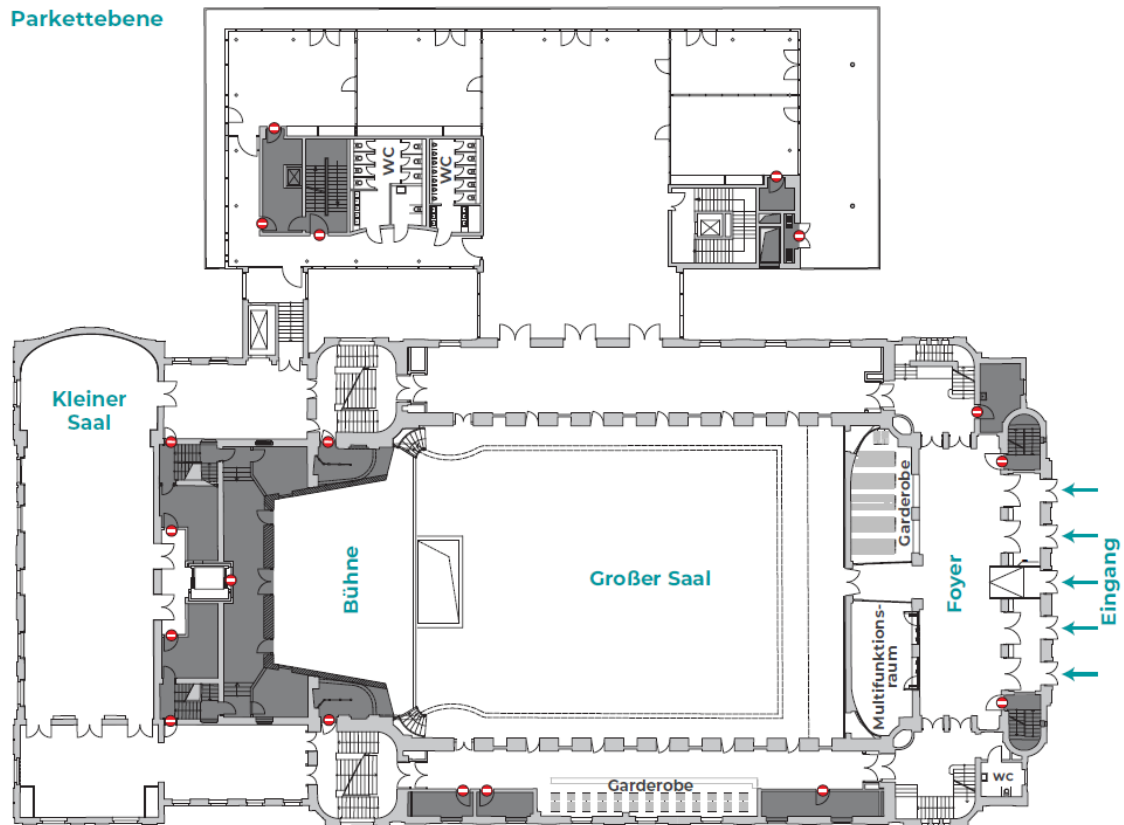
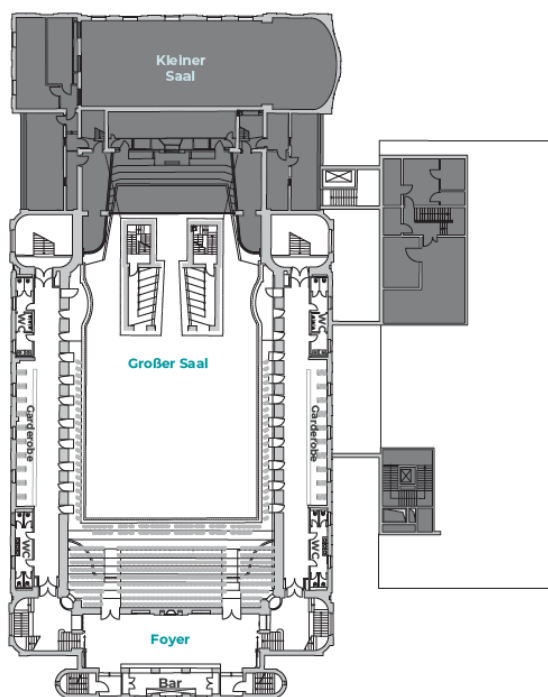


Abbildung 19: Grundriss Parkett

1. Rang



2. Rang

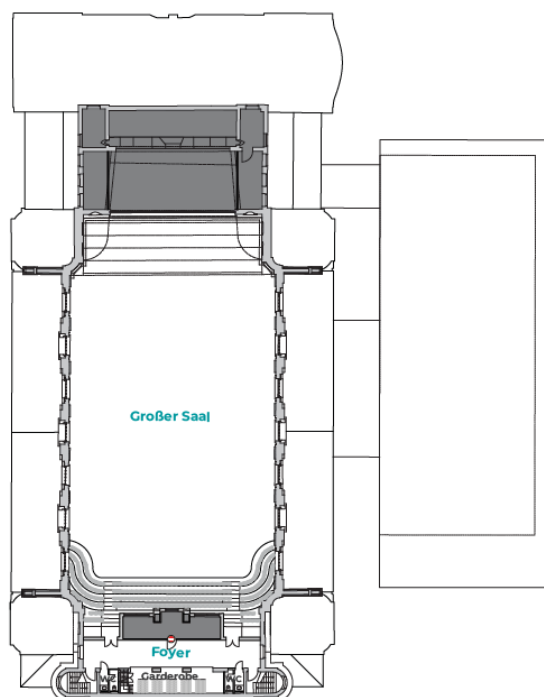


Abbildung 20: Grundriss 1. und 2. Rang

4.2 Veranstaltungsräume im Überblick

Das Nutzungskonzept mit den vorgenommenen Hochrechnungen zur Auslastung und Belegung basiert auf den folgenden Räumen, zu welchen jeweils die Sitz- und Maximalkapazität sowie die Raumfläche zugeordnet sind.

	Sitzkapazität in Reihe	Maximalkapazität (stehend)	Fläche/m ²
Großer Saal	979	1500	711
Großer Saal 1. Rang	306	306	292
Großer Saal 2. Rang	148	148	118
Kleiner Saal	250	420	265
Gartensaal 1	60	ca. 120	62
Gartensaal 2	61	ca. 120	60
Gartensaal 3	60	ca. 120	62
Gartensaal 4	62	ca. 140	70
NeiBesaal, komplett	200	450	459
NeiBesaal I & II	je 55	ca. 105	49
NeiBesaal III & IV	je 50	ca. 80	67
Tagungsbüro	20	40	39
Produktionsbüro	Besprechungsraum	Besprechungsraum	14

Tabelle 2: Kapazität Veranstaltungsräume

Großer Saal:

Über eine der fünf Türen am Haupteingang der Stadthalle betritt man das Foyer, von dem aus man mittig sowie über die Seitengänge in den 712 qm großen Jugendstil-Saal gelangt. Der große Saal der Stadthalle umfasst bis zu 979 Sitzplätze im Parkett, 306 Sitzplätze im 1. Rang und 148 Sitzplätze im 2. Rang. Durch die mobile Bestuhlung im Parkett können unterschiedlichste Veranstaltungsformate umgesetzt werden. Er verfügt über eine 10x12 m große Szenenfläche auf der einen Seite und zwei Rängen auf der anderen Seite, von denen der erste Rang den großen Saal auf drei Seiten umfasst. Hinter der Szenenfläche befindet sich die weltweit einmalige Konzertorgel der Firma Sauer. Der große Saal gewinnt durch beide Seitengänge, das große Foyer und den direkten Zugang zum Neißesaal (Anbau) weiträumigen Platz.

Kleiner Saal:

Der kleine Saal, auch Kammermusiksaal oder Bankettsaal genannt, fasst bis zu 250 Personen. Der rechteckige Saal, in den eine kleine Bühne eingebaut werden kann, liegt quer zum Gebäudegrundriss und etwas höher als der große Saal. Über die Treppen zu beiden Seiten des Hauses oder den Fahrstuhl gelangt man westseitig zu zwei Foyers des kleinen Saals und ostseitig zum direkten Zugang zum Neißesaal (Anbau). Auch hier können durch eine mobile Bestuhlung verschiedene Veranstaltungsformate abgebildet werden.

Gartensäle I-IV:

Unterhalb des kleinen Saals befinden sich vier Gartensäle, die jeweils 60-62 qm groß sind. Ein großes Foyer dazwischen bildet den nördlichen Eingangsbereich für den kleinen Saal und die Gartensäle. Dieser Bereich ermöglicht über eine große Steintreppe auch einen direkten Zugang zum Stadthallengarten. Die vier großen Räume können jeweils einzeln, aber auch gemeinsam genutzt werden und sind mit mobiler Präsentations-, Mikrofon- und Tontechnik ausstattbar.

Anbau mit Terrasse

Der Anbau stellt die notwendige Ergänzung und Erweiterung der Stadthalle dar. Die rund 460 qm im Innenbereich und die 110 qm überdachte Terrasse laden vor Konzerten und in deren Pausen mit einem gastronomischen Angebot zu einem Aufenthalt ein. Die hohe Glasfassade bietet einen Blick über die Neiße hinweg auf die polnische Nachbarseite und schafft damit Offenheit an einen zeitgemäßen Versammlungsort. Auch bei Konferenz- und Konzertpausen und zu vielen anderen Gelegenheiten im Hause wird man diese dazugewonnene Verweil- und Wandelfläche benötigen. Damit wird die dringend notwendige Entlastung des historischen Eingangsbereiches erreicht. Bei schlechtem Wetter bietet die überdachte Terrasse dazu einen noch größeren Mehrwert. Gleichzeitig bietet sie eine Verschattung an der Südfassade und trägt damit zu einem besseren Raumklima im Inneren bei.

Nicht nur über den Großen Saal ist der Anbau zu erreichen. Mit einem eigenen Eingang auf der Ostseite und einem dazugehörenden Foyer mit Garderoben und einem Aufzug gelangt man in den Neißesaal (Anbau) sowie in die vier mit mobilen Trennwänden geschaffenen, multifunktionalen Seminarräume. Die Südseite wird durch die Terrasse und dem sich daraus ergebenden Überstand besonders akzentuiert und macht die Eingangssituation für Gäste gut erkennbar.

Außerdem verfügt dieser Komplex über eine eigene Cateringküche und eine entsprechende Toilettenanlage. So wird die notwendige Infrastruktur hergestellt. Der Erweiterungsanbau im Osten trägt vor allem zur flexiblen Nutzung und der barrierefreien Erschließung des gesamten Komplexes bei.

„Die Görlitzer Stadthalle hat das Potenzial für einen bedeutsamen Veranstaltungsort in der Region mit großer überregionaler Strahlkraft. Voraussetzung ist aus meiner Sicht jedoch ein Konzept, das nicht nur das Objekt Stadthalle als historische Hülle betrachtet, sondern notwendige Ausstattung, Multifunktionalität, verschiedenste Infrastruktur im und um das Haus und seine Nutzungspläne, ein exzellentes Management und die Begeisterung der (Stadt-)Gesellschaft für ein modernes, vielfältig nutzbares und zeitgemäßes Haus beinhaltet und umsetzen lässt. Mithin ist ein solches Konzept eine sehr anspruchsvolle, aber mit den notwendigen Ressourcen und großem Engagement leistbare Aufgabe.“

*Frank Großmann
Geschäftsstellenleiter IHK Görlitz*

5 HOHE FLEXIBILITÄT

5.1 Gastronomische Versorgung

Wurde das Haus in der Vergangenheit gastronomisch in eigener Regie geführt, soll zukünftig mit einem neuen Konzept das Catering der Stadthalle den Ansprüchen einer jeden Veranstaltung angepasst werden. Externe Caterer werden mit einer detaillierten Ausschreibung angesprochen, ausgewählt und in eine Liste der Partner aufgenommen, die Veranstaltern in der Angebotsphase zur Verfügung gestellt werden. Hier ist durchaus beabsichtigt, Caterer zu finden, die in unterschiedlichen Preissegmenten anbieten, aber den Qualitätsvorgaben des Hauses entsprechen.

Die Stadthalle wird eine ausreichende Erstausrüstung an Equipment wie Bankett-, Steh- und Buffettischen vorhalten. Im Backstage-Bereich werden über eine gesicherte Zufahrt direkt an das Gebäude im Anbau und im Altbau ausreichende Räume barrierefrei vorgehalten, die die Voraussetzungen für einen gesicherten organisatorischen Ablauf schaffen. Damit verfügt die wiedereröffnete Stadthalle Dank des Anbaus über die heute dringend notwendigen Logistikbereiche. Der Anbau wie auch der Altbau verfügen über Aufzüge, die dem Caterer ermöglichen sich barrierefrei im gesamten Haus zu bewegen.

Im Altbau werden drei Räume für Cateringabläufe vor allem für größere Veranstaltungen vorgesehen. Der erste Raum dient als Anlieferung und Pufferfläche von Waren, wo auch Schmutzgeschirr gelagert werden kann. Der zweite Raum wird das Getränkelager mit Kühlzellen und Lagerfläche. Der dritte Raum wird die Regenerier- und Finishing-Küche. Er wird mit Arbeitsflächen, Spüle, Kühlzelle für Speisen, Kühlschränken und einem Dunstabzug für Kombidämpfer bzw. Konvektomaten ausgestattet, die vom jeweiligen Caterer eingebracht werden.

Im Anbau wird es für eine kleine Buffetküche drei Räume geben. Zwei kleinere Räume dienen als Lager oder als Aus- und Anlieferungsbereich. Der dritte Raum wird so ausgestattet sein, dass auch kleinere Veranstaltungen von bis zu 100 Personen unabhängig von einem Caterer durchgeführt werden können. Er wird mit einer Spülstrecke, einer Kaffeestation, mit Kühlschränken, einem Kombidämpfer, Herd und Arbeitstischen ausgestattet sein.

5.2 Modernste Technik digital vernetzt

Die technische Ausstattung der Stadthalle wird auf den neusten Stand gebracht. Im Bereich der Licht- und Tontechnik wird eine Grundausstattung vorhanden sein, die gegebenenfalls flexibel mit allen möglichen und nötigen externen technischen Geräten verbunden werden kann.

Induktionsschleifen werden im Großen wie auch im kleinen Saal installiert, und die Inspiziententechnik wird den Ton von den Sälen in die Künstlergarderoben übertragen. Ein

lichtstarker Beamer wird in der Regiebrücke fest installiert sein und kann die mobilen bzw. gehängten Leinwände auf der Bühne bedienen.

Digitale Informationssysteme sollen durch das Haus navigieren und vermitteln, zentral angesteuert, aktuelle Inhalte.

Besonders für den Tagungs- und Konferenzbereich werden Kamera- und Mikrofontechnik mit ausreichend Kanälen und eine Konferenztechnik mit mobilen Dolmetscherkabinen vorhanden sein. Große mobile Bildschirme werden vor allem in den Gartensälen und dem Anbau zur Ausstattung gehören.

Nach heutigem Standard geht es primär um das in Größe und Qualität ausreichend Vorhandensein von Abspielgeräten, die von zahlreichen unterschiedlichen Ausgabegeräten angesteuert werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei eine zeitgemäße Schnittstellentechnik (Plug and Play bzw. drahtlose Präsentations- und Konferenztechnologie).

Mindestens ein mobiles Endgerät ist heutzutage fester Bestandteil des persönlichen Arbeitsumfeldes. Da die unmittelbare digitale Weiterverarbeitung von Daten zahlreiche Arbeitserleichterungen bietet, verwenden immer mehr Nutzer ein zweites oder gar drittes Gerät. Um eine lückenlose Nutzung dieser Technik sicher zu stellen, werden folgende Voraussetzung in der Stadthalle Görlitz vorgehalten:

- Ausreichende Ladeinfrastruktur für mobile Endgeräte
- Starkes und sicheres W-LAN im gesamten Haus für unterschiedliche Endgeräte und Anwendungen
- Großer IP-Adressenraum
- Mehrere LAN-Anschlüsse im großen Saal und in den weiteren Veranstaltungsräumen
- Sehr schnelles Internet und hoher Datendurchsatz
- symmetrischer Anschluss für identischen Up- und Download für mehrere gleichzeitige Videokonferenzen
- Sehr gutes Handynetz vor Ort mit zusätzlicher Antenne auf dem Dach

5.3 Unterschiedliche Belegungsoptionen

Das unter Punkt 3 beschriebene breite Leistungsspektrum der Stadthalle Görlitz setzt eine hohe Flexibilität des Hauses voraus. Mit der Sanierung und der Erweiterung durch einen Anbau werden die Möglichkeiten für Veranstaltungsabläufe im Kontext von Erwartungshaltungen unserer Zeit und rechtlicher Anforderungen an die Ausgestaltung geschaffen.

Neben dem großen, dem kleinen Saal und den Gartensälen eröffnet der Anbau die Möglichkeit, mehrere kleine Räume für Organisationsbüros und Arbeitsgruppen während einer Konferenz mit modularen Trennwänden zu schaffen. Eine Nutzung unterschiedlicher Räume zur gleichen Zeit wird möglich sein, um die Auslastung des Hauses zu erhöhen. Bspw. wäre eine Konferenz mit bis zu 500 Teilnehmenden im großen Saal umsetzbar, die sich dann auf kleinere Räume aufteilen können. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, bestimmte Bereiche abzuschließen, die nicht genutzt werden. Dadurch verringern sich die Betriebskosten. Es werden die logistischen und personellen Ressourcen geschaffen, um in kurzer Zeit die Räume umzubauen von bspw. einer Vortragsbestuhlung in eine festliche Dinnerbestuhlung mit Tanzbereich. In den Seitengängen und Foyers des großen Saals, sowie im Anbau besteht die Möglichkeit Messestände, Ausstellungsstände oder ähnliches zu stellen.

Ein Wochenplan sieht unter Berücksichtigung der genannten Punkte wie folgt in der Realisierung aus. Die entsprechend erforderlichen personellen Ressourcen enthält der in Kapitel 7 abgebildete Stellenplan.

Woche A							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Großer Saal	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	10:00 - Ende Haupt- versammlung	20:00 Große Nacht der Operette	/	20:00 Popkonzert	10:00 Generalprobe 20:00 Konzert Philharmonie	/
Kleiner Saal	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	7:00 - Ende Zuarbeit Vorstand	10:00 - 18:00 Tagung 100 PAX	10:00 - 13:00 Probe Philharmonie	10:00 - 13:00 Probe Philharmonie	16:00 - Ende Hochzeit 100 PAX	10:00 - 13:00 100 Jahre Jubiläumsfeier Verein
Foyer Kleiner Saal	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	Gastronomische Versorgung	Kaffeepausen	/	/	Empfang bzw. auf Terrasse mit Piano- untermalung	Empfang bzw. auf Terrasse
Garten-saal I	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	07:00 - Ende Kleine Gruppen Zuarbeit	Gruppenarbeit	/	Vereinssitzung	/	/
Garten-saal II	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	07:00 - Ende Kleine Gruppen Zuarbeit	Gruppenarbeit	/	Registrierung und Getränkebuffet	/	/
Garten-saal III	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	07:00 - Ende Kleine Gruppen Zuarbeit	Buffet / Mittagspause	/	/	/	/
Garten-saal IV	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	07:00 - Ende Kleine Gruppen Zuarbeit	Buffet / Mittagspause	/	/	/	/
Woche A							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Neiße-saal (Anbau)	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	10:00 - Ende Gastronomische Versorgung	19:00 Gastronomische Versorgung Konzert	Kaffeepausen und Lunch	19:00 Gastronomische Versorgung	19:00 Gastronomische Versorgung	10:00 Klassik zum Frühstück
Neiße-saal 1 (Anbau)	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	/	/	09:00 - 18:00 Schulung	/	/	/
Neiße-saal 2 (Anbau)	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	/	/	09:00 - 18:00 Schulung	/	/	/
Neiße-saal 3 (Anbau)	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	/	/	09:00 - 18:00 Schulung	/	/	/
Neiße-saal 4 (Anbau)	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	/	/	09:00 - 18:00 Schulung	/	/	/
Tagungs-büro Foyer	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	Registrierung der Teilnehmenden	Merchandising Verkauf	/	Merchandising Verkauf	/	/
Foyer 1. Rang	Aufbautag Jahreshaupt- versammlung	Aufenthalt (Security, Hostessen, Fahrer)	/	/	/	/	/

Abbildung 21: Wochenplan Beispiel A

Woche B							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Großer Saal	10:00 – 18:00 Jahreskongress	10:00 – 18:00 Jahreskongress	10:00 – 14:00 Jahreskongress	/	/		/
Kleiner Saal	Begrüßungsabend 150 PAX	/	/	10:00 – 18:00 Jahrestagung	18:00 Geburtstags-empfang	20:00 Konzert Philharm.	/
Foyer Kleiner Saal	Aperitif	/	/	Registrierung	Aperitif	/	/
Garten-saal I	Referenten-zimmer	Referenten-zimmer	Referenten-zimmer	Spartensitzung I	/	/	/
Garten-saal II	Meeting I	Meeting I	/	Spartensitzung II	/	/	/
Garten-saal III	Meeting II	Meeting II	/	Spartensitzung III	/	/	/
Garten-saal IV	Meeting III	Meeting III	/	Spartensitzung IV	/	/	/

Woche B							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Neiße-saal (Anbau)	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	/	19:00 Gastronomische Versorgung	/
Neiße-saal 1 (Anbau)	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	/	/	/
Neiße-saal 2 (Anbau)	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	/	/	/
Neiße-saal 3 (Anbau)	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	/	/	/
Neiße-saal 4 (Anbau)	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	Kaffeepausen und Lunch	/	/	/
Tagungs-büro Foyer	Registrierung	Registrierung	Registrierung	/	/	/	/
Foyer 1. Rang	/	/	/	/	/	/	/

Abbildung 21: Wochenplan Beispiel B

„CASUS holt Spitzenforscher aus der ganzen Welt nach Görlitz, um in großen internationalen Veranstaltungen neueste Forschungserkenntnisse zu diskutieren. Für diese hochkarätigen, multinationalen und besonders großen Veranstaltungen benötigen wir einen geeigneten Ort, welchen wir in der Stadthalle sehen. Wir wünschen uns eine Multifunktionshalle, welche größere und kleinere Veranstaltungsräume zur Verfügung stellt. Räume, die mit modernster Präsentations- und Livevideotechnik ausgestattet sind. Wir freuen uns auf einen Veranstaltungsort, der mit außerordentlich schnellem Internet, genug Netzanschlüssen und sehr gutem W-LAN ausgestattet ist. Ein so ausgestattetes Haus werden wir regelmäßig für unsere Großveranstaltungen nutzen.“

Philipp von Haymerle

*Center for Advanced Systems Understanding (CASUS) des
Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf - internationale Forschungseinrichtung, die
datenintensive Forschung im Bereich digitaler Systeme betreibt*

6 UNSER POTENZIAL

6.1 Dynamik für die Region

Der Betrieb der Stadthalle Görlitz, als Konzert- und Tagungshaus wird weit in die Region strahlen. Die Attraktivität des Veranstaltungsangebots wird Menschen in die Oberlausitz locken und den Tourismus stärken. Ziel ist es, mit ansprechenden Veranstaltungen nicht nur Touristen, sondern auch Gäste für spezielle Veranstaltungen und Konzerte nach Görlitz zu ziehen. Als Tagungs- und Konferenzhaus mit der geplanten Größe und Ausstattung soll die Stadthalle international aufgestellt sein. Dadurch werden die Übernachtungszahlen steigen, die gastronomischen Einrichtungen und der Einzelhandel gestärkt. Die Lebensqualität der Region steigt und Abwanderungstendenzen können gebremst werden.

Zudem profitieren auch die direkt oder bei Dienstleistern Beschäftigten von den Veranstaltungen. Es werden zahlreiche externe Dienstleister und Freelancer mit unterschiedlichen Aufgaben zum Betrieb der Stadthalle beauftragt werden. Betriebe in der Region werden gestärkt und junge Unternehmen unterstützt. Die Stadthalle Görlitz wird ein regionaler Wirtschaftsfaktor. Sie ist eine Ankerinvestition für bislang unerschlossene Wertschöpfungsketten.

6.2 Strahlkraft im Herzen Europas

Die Stadthalle Görlitz liegt am Ufer des deutsch-polnischen Grenzflusses Neiße. In der Europastadt Görlitz-Zgorzelec sind der Geist und die Grundwerte des geeinten Europas besonders lebendig.

Nicht nur Polen ist ein direkter europäischer Nachbar, sondern auch die tschechische Grenze ist in weniger als einer halben Stunde mit dem Auto erreichbar. Zwischen Breslau, Prag, Dresden und Berlin wird sich die Stadthalle Görlitz nicht nur als ein neues Zentrum für Konzerte und Kulturveranstaltungen entwickeln, sondern auch als ein internationales Tagungs- und Konferenzhaus einen hohen Bedarf abdecken. Die Lage im Dreiländereck zwischen Polen und Tschechien und die Größe und Kapazität dieses Hauses bieten dafür beste Voraussetzungen. Im Kontext der wachsenden Relevanz einer gemeinsam agierenden Europäischen Union gewinnt diese Region perspektivisch enorm an Bedeutung.

110 km nach Dresden 170 km nach Prag 170 km nach Breslau 180 km nach Berlin



Abbildung 22: Standort Görlitz und Entfernungen Großstädte

6.3 Barrierefreiheit

Die Stadthalle Görlitz wird ein multifunktionales Veranstaltungshaus. Sie hat den Anspruch, für Menschen mit motorischen, sensitiven und/oder kognitiven Einschränkungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar zu sein (Definition Barrierefreiheit, BGG §4).

In stetigem Austausch und Abgleich mit dem Denkmalschutz werden dabei gestalterische bzw. ästhetische Aspekte, wie bspw. Tresen, Leitsystemen, Gestaltungselemente an Handläufen oder Türautomatiken historischer Einbauten umgesetzt. Auch die äußere Erschließung des Gebäudes spielt hier eine wichtige Rolle. Die Überwindung topographischer Gegebenheiten unter Berücksichtigung des ursprünglichen architektonischen Gestaltungsgedankens war ein wichtiger Aspekt. Aufgrund der verschiedenen Geschosshöhen im Altbau sind mehrere Personenaufzüge eingebracht, sodass mobilitätseingeschränkte Personen in alle Ebenen des Hauses (bis auf den 1. und 2. Rang) uneingeschränkt gelangen können. Auf der Nord-, Süd- und Ostseite sind die Eingänge so gestaltet, dass sich der jeweiligen Veranstaltung entsprechend eine gemeinsame Eingangssituation ergibt.

6.4 Die Konzertorgel

Die Konzertorgel der Stadthalle Görlitz ist die weltweit einzige Konzertsaalorgel mit Fernwerk aus der Epoche des Jugendstils, die bis auf den heutigen Tag unverändert (mit vollpneumatischen Trakturen) erhalten geblieben ist. Sie erzeugt eine authentische Wiedergabe der romantischen Orgelliteratur. 1910 wurde sie in der Orgelbauwerkstatt von Wilhelm Sauer im mecklenburgischen Schönbeck angefertigt. Mit der Görlitzer Stadthallenorgel vollendete Sauer, der sein Handwerk unter anderem beim französischen Meister Cavallé-Coll erlernt hatte, sein letztes Werk als opus 1100. Es ist die einzige von ihm erhaltene Konzertorgel. Von Anfang an wurde beim Bau der Stadthalle Görlitz die Orgel als Prinzipalstück des Raumes geplant. Da das ganze Orgelwerk in einen besonderen Schwellkasten eingebaut ist, gibt es dem Organisten die Gelegenheit zu den ausgiebigsten Klangfärbungen. Nach Jahren der Unspielbarkeit wurde das Instrument nach der Wende 1990 aufwändig restauriert. Am 2. Oktober 1991 erklangen die 72 Register, verteilt auf 4 Manuale und Pedal, erstmals wieder während eines Festkonzertes.

„Mit der Schließung der Stadthalle Görlitz im Jahr 2005 wurde der Region nicht nur ein kultureller Anlaufpunkt genommen, sondern auch struktureller Schaden herbeigeführt. Kultur dient nicht ausschließlich der Belustigung der Gesellschaft, sondern bereichert das gesellschaftliche Zusammenleben und wirkt präventiv vor extremen Betrachtungsweisen. Unsere Region in Ostsachsen sowie die angrenzenden Nachbarländer benötigen eine kulturelle Einrichtung für weitere strukturelle Verbesserungen. Die Planung von Events, Messen, Kongressen mit bis zu 1400 Besuchern bilden das Fundament für eine überregionale herausragende Stellung des Standortes Görlitz. Neben dem Ansehen der Stadt fließen auch wirtschaftliche Aspekte ein, um u. a. die gewerblichen Unternehmen in den Bereichen Tourismus, Gastgewerbe & Hotellerie partizipieren zu lassen. [...]

*Alexander Platner
Geschäftsführer der AP Entertainment GmbH*

7 ZAHLEN UND FAKTEN

7.1 Kommunal- und gesellschaftsrechtliche Fakten

Unter Bezugnahme auf Kapitel 1 des vorliegenden Betriebskonzeptes beabsichtigt die Stadt Görlitz die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH, als hundertprozentige Tochtergesellschaft mit der Betreuung der Stadthalle zu beauftragen. Folglich sind die Punkte der Einflussnahme durch die Gesellschafterrolle in einem höchsten Maß für die Stadt Görlitz als Eigentümerin des Gebäudes Stadthalle gegeben. Somit hat die Stadt als Eigentümerin der Halle wie auch als Gesellschafter des Betreibers maximale Steuerungsmöglichkeiten.

Das im folgenden abgebildete Zahlenmaterial stellt die Gesamtsicht auf das Großprojekt Stadthalle dar. Das heißt, es werden im Rahmen einer Vollkosten- und Spartenrechnung alle zu betrachtenden, auch kalkulatorischen Aufwendungen, abgebildet und den zu erwartenden Erlösen gegenübergestellt. Im Ergebnis dessen ergibt sich der nach aktuellen Erkenntnissen hochgerechnete Gesamtzuschussbedarf, bezogen auf das Gebäude und den Betrieb der Stadthalle. Grundlage für die Hochrechnungen sind dabei die Annahmen gemäß Abschnitt 3.3 des vorliegenden Konzeptes.

7.2 Vollkosten- und Spartenrechnung

Bezogen auf die ersten drei Betriebsjahre und den Annahmen zur Auslastung bzw. Nutzung der Stadthalle gemäß Abschnitt 3.3 ergeben sich folgende Erlöse und Aufwendungen, die wiederum auf die Sparten A.1 Tagungen/Kongresse/Seminare, A.2 Messen/Präsentationen/Ausstellungen, A.3 kommerzielle Musik- und Kulturveranstaltungen, B.1 Musik- und Kulturveranstaltungen (nonprofit) und B.2 lokale gesellschaftliche Ereignisse aufgeteilt wurden.

Dabei gilt es zu beachten, dass die Verbrauchs- und Energie-/Betriebskosten dem Sachstand von Februar 2023 entsprechen und grundsätzlich bei der Gesamtbetrachtung p.a. von dem besucherstärksten Jahr (dem dritten Betriebsjahr im Vergleich) ausgegangen wurde. Folglich sind bereits ab dem 1. Betriebsjahr in der zahlenmäßigen Gesamtbetrachtung die aktuell höchsten Betriebskosten angesetzt worden.

Die Personalkosten steigen zwar im zweiten Betriebsjahr entsprechend der steigenden Anzahl der Veranstaltungen an, jedoch steigen auch die Einnahmen. Daher haben die ersten zwei Jahre keine hohe Überschussdifferenz. Im dritten Betriebsjahr wird ein besseres betriebswirtschaftliches Ergebnis durch die erhöhte Anzahl von umsatzstarken Veranstaltungen und ein bereits

funktionierendes Personalteam erreicht, die einen geringeren Zuschussbedarf erzeugen. Das dritte Betriebsjahr soll die zukünftige Auslastung und Umsatzstärke aufzeigen.

Im Folgenden sind die ersten drei Betriebsjahre (ff) als Vollkostenrechnung zusammengefasst abgebildet. Im Anhang sind alle dem zugrunde liegenden Berechnungen einzusehen.

1. Betriebsjahr:

1. BETRIEBSJAHR		A.1 Tagungen / Kongresse / Seminare	A.2 Messen/ Ausstellg./ Präsentationen	A.3 kommerzielle Musik- und Kulturver- anstaltungen	B.1 Musik- und Kulturver- anstaltungen (nonprofit)	B.2 lokale gesellschaftl. Ereignisse (inkl. 2 EigenVA)
	Veranstaltungsergebnisse	38	8	19	20	26
	Nutzungstage (bezahlte Tage)	78	22	27	20	32
		Umlagewert (brutto/netto je nach Zuständigkeit)				
1	Umsatzerlöse	740.467,85 €	344.729,92 €	274.232,58 €	116.331,35 €	235.225,65 €
2	sonstige betriebliche Erträge (Zuwendungen und Zuschüsse)					
3	Aufwendungen für bezogene Leistungen	227.600,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	105.960,00 €
4	Personalaufwand	1.142.550,75 €	238.050,75 €	233.409,75 €	221.313,75 €	224.976,75 €
	<i>Festanstellungen</i>	<i>990.648,75 €</i>				
	<i>Zusatzpersonal externe VA</i>	<i>139.902,00 €</i>				
	<i>Zusatzpersonal eigene VA</i>	<i>12.000 €</i>				
5	Abschreibungen	120.554,94 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €
6	sonst. Betr. Aufwendungen	1.206.245,06 €	525.626,34 €	148.253,58 €	134.775,98 €	215.641,57 €
7	Ergebnis	-985.963,40 €	-77.730,23 €	-91.454,40 €	-294.297,37 €	-335.463,66 €
	pro VA	-996,54 €	-4.157,02 €	-6.927,25 €	-14.713,97 €	-10.483,24 €

Tabelle 3: Zusammenfassung Vollkostenberechnung Betriebsjahr 1

2. Betriebsjahr:

2. BETRIEBSJAHR		A.1 Tagungen / Kongresse / Seminare	A.2 Messen / Ausstellungen / Präsentationen	A.3 kommerzielle Musik- und Kulturver- anstaltungen	B.1 Musik- und Kulturver- anstaltungen (nonprofit)	B.2 lokale gesellschaftl. Ereignisse (inkl. 2 EigenVA)
	Veranstaltungsergebnisse	44	10	23	27	32
	Nutzungstage (bezahlte Tage)	96	24	31	27	36
		Umlagewert (brutto / netto je nach Zuständigkeit)				
1	Umsatzerlöse	821.229,57 €	359.909,22 €	322.347,57 €	164.244,96 €	254.251,78 €
2	sonstige betriebliche Erträge					
3	Aufwendungen für bezogene Leistungen	227.600,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	105.960,00 €
4	Personalaufwand	1.247.624,25 €	255.638,25 €	249.548,25 €	244.256,25 €	248.717,25 €
	<i>Festanstellungen</i>	<i>1.078.691,25 €</i>				
	<i>Zusatzpersonal externe VA</i>	<i>156.933,00 €</i>				
	<i>Zusatzpersonal eigene VA</i>	<i>12.000 €</i>				
5	Abschreibungen	120.554,94 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €
6	sonst. Betr. Aufwendungen	1.206.245,06 €	541.119,28 €	135.279,82 €	152.189,80 €	202.919,73 €
7	Ergebnis	-880.041,15 €	-30.048,95 €	-79.439,84 €	-286.722,07 €	-327.456,18 €
	pro VA	-313,01 €	-3.309,99 €	-5.044,33 €	-10.619,34 €	-9.096,01 €

Tabelle 4: Zusammenfassung Vollkostenberechnung Betriebsjahr 2

3. Betriebsjahr (ff):

3. BETRIEBSJAHR		A.1 Tagungen/ Kongresse/ Seminare	A.2 Messen/ Ausstellg./ Präsentationen	A.3 kommerzielle Musik- und Kulturver- anstaltungen	B.1 Musik- und Kulturver- anstaltungen (nonprofit)	B.2 lokale gesellschaftl. Ereignisse (inkl. 2 EigenVA)	
	Veranstaltungsereignisse	59	13	33	38	49	
	Nutzungstage (bezahlte Tage)	109	26	43	38	53	
		Umlagewert /brutto/netto je nach Zuständigkeit)					
1	Umsatzerlöse	2.286.898,24 €	968.822,36 €	401.676,44 €	404.591,74 €	224.133,39 €	287.674,30 €
2	sonstige betriebliche Erträge						
3	Aufwendungen für bezogene Leistungen	227.600,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	30.410,00 €	105.960,00 €
4	Personalaufwand	1.371.230,25 €	317.609,25 €	268.448,25 €	270.464,25 €	256.226,25 €	258.482,25 €
	<i>Festanstellungen</i>	<i>1.078.691,25 €</i>					
	<i>Zusatzpersonal externe VA</i>	<i>280.539,00 €</i>					
	<i>Zusatzpersonal eigene VA</i>	<i>12.000 €</i>					
5	Abschreibungen	120.554,94 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €	24.110,99 €
6	sonst. Betr. Aufwendungen	1.206.245,06 €	488.775,88 €	116.588,74 €	192.819,84 €	170.398,93 €	237.661,67 €
7	Ergebnis	-638.732,01 €	107.916,25 €	-37.881,54 €	-113.213,34 €	-257.012,78 €	-338.540,60 €
	pro VA		990,06 €	-1.456,98 €	-2.632,87 €	-6.763,49 €	-6.387,56 €

Tabelle 5: Zusammenfassung Vollkostenberechnung Betriebsjahr 3

7.3 Vermietung, Konzessionen und Eintrittsgelder

Zur Erreichung der in Abschnitt 7.2 angesetzten Umsatzerlöse (Erlöse aus Vermietung, Eintritten etc.) wurden die im folgenden abgebildeten Mieten und Entgelte an Dritte zu Grunde gelegt. Ermittlungsbasis dessen waren sowohl eine regionale als auch deutschland- und europaweite Recherche zu vergleichbaren aktuellen Miet- und Entgeltansätzen sowie die direkt zuordenbaren Kosten pro angesetzte Nutzung. Im Vergleich zu den regionalen und überregionalen Entgelten liegen die Nettopreise der hier folgenden Ansätze im Durchschnitt über den regionalen und unter den deutschlandweit vergleichbaren Ansätzen.

Die Tabelle 6 zeigt den aktuell angesetzten Mietpreis, der als Grundlage für die Vollkostenberechnung diene.

	Mietpreis netto
Großer Saal (exkl. Ränge)	3.700 €
Großer Saal (inkl. Ränge)	5.400 €
Kleiner Saal	1.100 €
Gartensäle exklusiv	1.200 €
Gartensaal 1	240 €
Gartensaal 2	240 €
Gartensaal 3	240 €
Gartensaal 4	240 €
Neiðesaal exklusiv	1.800 €
Neiðesaal I & II	200 €
Neiðesaal III & IV	200 €
Tagungsbüro	200 €
Produktionsbüro	100 €

Tabelle 6: Mietpreise

7.4 Personalaufwand

Zur Realisierung der dargestellten Gesamtauslastung, Generierung der Einnahmen und letztendlich umfassenden Betreuung der Stadthalle Görlitz ist ein fester Personalstamm in den erforderlichen Arbeitsbereichen zu besetzen. Es handelt sich dabei um eine abzugrenzende Abteilung „Spielstätte Stadthalle Görlitz“ innerhalb der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen und der dargestellten Annahmen zur Vermietung und Gesamtauslastung der Stadthalle in den ersten Betriebsjahren wird folgende personelle Ausstattung als Voraussetzung betrachtet um die Aufgaben gemäß Konzept erfüllen zu können:

Stadthalle Görlitz | Stellenplan ab Betreuung bzw. nach Sanierung

Inhalt		1. Betriebsjahr				2. Betriebsjahr (ff)		
		Anzahl	VzÄ	Monate	h/Woche	Anzahl	VzÄ	h/Woche
Spielstättenleitung								
Spielstättenleitung	Fachbereichsleitung innerhalb der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mit. Handlungsvollmacht für den Fachbereich Stadthalle	1,00	1,00	12,00	40,00	1,00	1,00	40,00
Assistenz / Sekretariat		1,00	0,75	12,00	30,00	1,00	0,75	30,00
Projektmanagement	Key Account Manager	3,00	3,00	12,00	40,00	4,00	4,00	40,00
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation								
Marketingleitung mit Vertrieb		1,00	1,00	12,00	40,00	1,00	1,00	40,00
Ticketing und digitale Einbindung	auch Pflege und Wartung der Homepage, Koordination digitale Medien; Social Media	1,00	0,75	12,00	30,00	1,00	0,88	35,00
Grafik; Satz und Layout	über Honorar; siehe Ausgaben ÖA			12,00				
Pressearbeit und Kommunikation		1,00	0,50	12,00	20,00	1,00	0,50	20,00
Querschnittsbereiche								
Verwaltung & Recht, Vertragswesen	leitende Stelle	1,00	0,75	12,00	30,00	1,00	0,75	30,00
Finanzbuchhaltung und Controlling		1,00	0,75	12,00	30,00	1,00	0,75	30,00
Personalverwaltung	Schichtpläne, Personalbedarfsberechnungen für Einlass etc	1,00	0,88	12,00	35,00	1,00	0,88	35,00
Einlass/Garderobenpersonal	je nach Veranstaltung, Umlage der Kosten direkt an Veranstalter							
Technik und Veranstaltungsbetreuung								
Technische Leitung des Gesamthauses	Meister	1,00	1,00	12,00	40,00	1,00	1,00	40,00
Technische Mitarbeit	Fachkraft	1,50	1,50	12,00	40,00	2,00	2,00	40,00
Veranstaltungstechnik		2,00	2,00	12,00	40,00	2,00	2,00	40,00
Azubi	Technik allg, VA Technik	2,00	2,00	12,00	40,00	2,00	2,00	40,00
Hauswart		3,00	3,00	12,00	40,00	3,00	3,00	40,00
Gesamt:	-	20,50	18,88	-	-	22,00	20,50	-
NEU: Bewertet, eingruppiert inkl. Teuerungsrate in EUR:	-			990.648,75			1.078.691,25	

Tabelle 7: Stellenplan Betriebsjahr 1 und 2 (ff)

Die EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ hat seit 2017 ihren Sitz in Görlitz. Die sanierte Stadthalle ist die Voraussetzung, in Görlitz ein chorsinfonisches Profil zu entwickeln. Wir beabsichtigen, Programme wie Weihnachts- und Passionskonzerte und eine Chor- und Orchesterakademie in der Stadthalle zyklisch jährlich wiederkommend aufzuführen [...] Ein bis zweimal im Jahr soll die „EuropaChorFantasie“ mit Kindern und Schülern durchgeführt werden. Im Rahmen des LAUSITZ FESTIVALS sind chorsinfonische Konzerte und die Entwicklung des „Schlesischen Musikfestes“ vorgesehen. Das Musikfest und auch die Chor- und Orchesterprojekte sehen wir eventuell im Schnittpunkt von Laien- und Profimusikern. Unser Profil in der Stadthalle sind Konzerte mit Orchester und Orgel.“

*Prof. Joshard Daus (+)
Gründungsintendant Europa Chorakademie*

8 MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

8.1 Vor Baubeginn

Von Beginn an werden sowohl die Görlitzer als auch mögliche Kunden über das Sanierungsvorhaben informiert und die Möglichkeiten der wiedereröffneten Stadthalle kommuniziert werden. In einem ersten Schritt wurden klassische Informationsveranstaltungen durchgeführt. Regelmäßig werden öffentliche Führungen angeboten. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die Görlitzer, als auch an die späteren Nutzer des Hauses. So werden die neuen Möglichkeiten greifbar gemacht und eine frühzeitige Belegung der Stadthalle Görlitz vorangetrieben.

Printprodukte werden in kurzer und ausführlicher Form die wesentlichen und detaillierten Inhalte des Vorhabens darstellen. Auch über eine Interims-Webseite und die Sozialen Medien soll die Halle präserter und bspw. mit einem 360-Grad-Rundgang den Menschen näher gebracht werden. Über die digitalen Kanäle kann in kurzen Zeitabständen über zahlreiche spannende Einzelheiten berichtet werden.

Ebenfalls geplant ist eine kleine Ausstellung, die zwar die Geschichte des Hauses betrachtet, vielmehr wird damit jedoch auf die Zukunft des Hauses eingegangen. Die Ausstellung kann mit den Jahren der Sanierung wachsen und letztendlich sogar dokumentarischen Charakter haben.

Eine Beteiligung der Bürger ist etwa über einen Ideenwettbewerb zur Benennung der Räume denkbar.

8.2 Baubeginn bis Eröffnung

Ab Baubeginn wird sich der Fokus der Aufgabenbereiche nun auf die Außenwirkung und Anwerbung von potenziellen Mietern erweitern. Um einen idealen Vorlauf zur Positionierung der Stadthalle im Markt zu schaffen, beginnt eine Kampagne idealerweise ca. zwei Jahre vor der Eröffnung des Hauses. Hier werden die Merkmale der künftigen Stadthalle gefasst und in eine Corporate Identity (CI) gebracht. Ein Corporate Design wird als Teil der CI erarbeitet.

Nach den ersten einfachen Printprodukten wird in dieser zweiten Phase bereits ein umfangreiches und begeisterndes Exposee für das Haus erstellt. Bestes Bild- und Animationsmaterial ist von großer Bedeutung.

Das in der Zeit der Bauphase wachsende Team im Bereich des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit arbeitet zielgerichtet an Marketing-Allianzen und prüft wichtige Mitgliedschaften in Fachverbänden wie zum Beispiel beim GCB Deutsches Kongressbüro, dem Verband der deutschen

Veranstaltungszentren (EVVC) und dem Verband der historischen Kongresshäuser Europas (HCCE). Ebenso werden die Präsenz auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen gesteigert sowie weitere Werbe- und Merchandise-Aktivitäten gestärkt.

8.3 Ab Eröffnung

Ab Eröffnung der Stadthalle Görlitz wird sich ein Netzwerk etabliert haben, das sich seit Beginn der Maßnahmen entwickelt hat. Die angedachte Auslastung im ersten Jahr muss bis dahin erreicht sein. Im Rahmen eines Key-Account-Konzepts werden die wichtigsten Kundinnen und Kunden des Hauses durch erfahrene Projektleiterinnen und Projektleiter bestens betreut. Damit wird eine positive und qualitativ hochwertige Wahrnehmung der Stadthalle Görlitz erreicht, die Bestandskunden zum Wiederkommen animiert und neue Kunden stets neugierig auf diesen großartigen Veranstaltungsort macht.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf ein Netz bester Werbeflächen im Umfeld von ca. 100 Kilometern gelegt. Dabei geht es um Großflächen, feste Standorte für Plakatwerbung und vor allem um leuchtende Werbeflächen an Bahnhöfen und Straßen. So wird Veranstaltern die Gelegenheit gegeben, ideal für geplante Veranstaltungen zu werben. Von ausverkauften Veranstaltungen profitiert sowohl der externe Veranstalter als auch die Stadthalle Görlitz.

„Die Stadthalle Görlitz stellt eine Bereicherung und Erweiterung des Kultur- und Veranstaltungslebens der Hochschule dar. Immatrikulations- und Abschlussfeiern, wissenschaftliche Tagungen, Gremiensitzungen, Preisverleihungen, Veranstaltungen kultureller Art oder andere Anlässe können in der Stadthalle in repräsentativer, würdiger und angemessener Weise durchgeführt werden. Zudem erweist sich die unmittelbare Nachbarschaft, in der sich Stadthalle und Hochschule befinden, als großer Vorteil für beide Häuser. Sie bilden dadurch ein Ensemble, dessen Nutzung sowohl für die Stadt als auch für die Hochschule – nicht nur aus organisatorischen Gründen – attraktiv ist.[...]“

Prof. Dr. Alexander Kratzsch
Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz

9 ERFORDERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Bei einem Haus wie der Stadthalle Görlitz spielt nicht nur das Gebäude an sich eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Einrichtung erfolgreich und damit wirtschaftlich darstellbar zu betreiben. Besonders die Erschließung hinsichtlich des ruhenden und fließenden Verkehrs muss bestens organisiert sein.

Deshalb wird in der Stadtverwaltung Görlitz aktuell an einem Konzept gearbeitet, das neben den Besucherinnen und Besuchern auch den Lieferverkehr in den Blick nimmt – inmitten einer Altstadt ist dies eine besondere Herausforderung.

Ein zweiter wesentlicher Aspekt ist die historische Gartenanlage. Diese muss im Sinne eines qualitativ hochwertigen Gesamterlebnisses ebenso wie die Halle selbst wiederhergestellt werden. Beide Begleitprojekte müssen zeitgleich mit der Stadthalle Görlitz fertiggestellt werden.

9.1 Verkehrskonzept

Das Verkehrskonzept wird von der Stadtverwaltung Görlitz erstellt und in weitere Planungsschritte überführt. Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH ist angefragt, Nutzerperspektiven in diesen Prozess einzubringen:

Folgende Eckpunkte gelten für die verkehrstechnische Erschließung der Stadthalle:

Anlieferung/Betriebsfahrzeuge:

- Das Haus wird von Fahrzeugen angefahren, die unmittelbar mit dem Betrieb der Halle zu tun haben. Nach Belieferung oder Abholung wird das Gelände wieder verlassen. Fahrzeuge, die vor oder während einer Veranstaltung verbleiben, erhalten einen fest zugewiesenen Platz.
- Auf der Fläche an der Neißeseite werden Bus-, PKW- und Behindertenparkplätze ausgewiesen. Eine Anlieferungszone mit einer Schleppkurve wird dargestellt und der Oder-Neißeradweg eingeplant.
- Von der Dr.-Kahlbaum-Allee kommend und in die Straße Am Stadtpark einfahrend, ist die seitliche Zufahrt zur Stadthalle ausschließlich für Einsatzfahrzeuge der Polizei, der Feuerwehr und Krankenwagen erlaubt. Die Feuerwehraufstellfläche am Haus ist gekennzeichnet.
- Über die auszubauende Furtstraße wird die Stadthalle beliefert. Kleine Lieferfahrzeuge („Sprinter“) fahren unter den Anbau und anschließend wieder über die Furtstrasse aus. Die vorgenannte Vorfahrt zu den Neißesälen wird für PKW auch über die Furtstrasse erfolgen. Die Fahrzeuge fahren anschließend unter der Brücke Haupteingang aus. Die Furtstraße wird

die alleinige Zu- und Abfahrt für den Schwerlastverkehr und Busse. Auf eine zweispurige Fahrbahn kann verzichtet werden, wenn auf der Strecke ein bis zwei Ausweibuchten erstellt werden.

- Der Schützenweg, der durch den Stadtpark führt, wird deutlich entlastet. Nur wenige Anlieferer nutzen diese Straße für die Anfahrt zur Stadthalle.

Besucher:

- Die Bolko-von-Hochberg-Straße wird ab dem Übergang von Hotel zum Stadthallengarten für den Individualverkehr gesperrt.
- Vor dem Eingang zu den Neißesälen entsteht eine Vorfahrt, um Personen aussteigen zu lassen.
- Ein zentraler Parkplatz für Besucher der Stadthalle wird an der Heynstraße/ Furtstraße geschaffen. Das Areal ist derzeit noch eine Industriebrache. Von hier aus ist die Stadthalle innerhalb weniger Minuten zu Fuß zu erreichen. Der Weg führt unter der Stadtbrücke hindurch zum Anbau auf der östlichen Seite der Stadthalle, in dem sich der Haupteingang befindet.
- Für Menschen mit Handicap entstehen jeweils vier Behindertenparkplätze zwischen Anbau und Stadthallengarten, auf der Fläche unterhalb des Meridiansteins und in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs. Auch die erste Parkreihe vor der Polizei sollte für Behindertenparkplätze, Haltemöglichkeiten bzw. für eine Wendemöglichkeit vor der Halle ausgewiesen werden.

9.2 Garten- und Außenanlage

Das Konzept zur Wiederherstellung der historischen Gartenanlage wird von der Stadtverwaltung Görlitz erstellt und in weitere Planungsschritte überführt. Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH ist angefragt, Nutzerperspektiven in diesen Prozess einzubringen:

Nutzerperspektive:

Die Großzügigkeit des Gartens, der zu Beginn auch das Grundstück des heutigen Parkhotels einschloss, stellte in den Jahren nach 1910 mit einer einladenden Terrasse, breiten Flanierwegen, einem Musikpavillon und einem einmaligen gastronomischen und musikalischen Angebot bei wiederkehrenden Festen einen der gesellschaftlichen Mittelpunkte der Stadt dar. Parallel zur Wiedereröffnung der Stadthalle soll der Garten wiederbelebt werden und eine angepasste Nutzung erfahren. Dieses Konzept wird in Absprache mit der Denkmalpflege und einem Landschafts-Architekten (Auswahl nach einem Wettbewerb) entwickelt, da Elemente der Gartengeschichte sichtbar werden sollen, aber auch der Standard einer heutigen Nutzung Berücksichtigung finden muss. Hierbei sind die heutigen auf dem Gelände befindlichen „Gebäude“ abzuräumen und es ist eine weitere wesentliche Entscheidung zu treffen, die das Bild des Gartens der Zukunft beeinflussen. Der Baumbestand resultiert nicht nur aus den Anpflanzungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, sondern auch aus einer Spontanvegetation der folgenden Jahrzehnte.

Wenn man davon ausgeht, dass der Denkmalschutz:

- die Wiederherstellung der Terrasse
- die Ausgrabung und Restaurierung des Brunnens links der Terrasse
- die rechteckige Rasenfläche mittig des Gartens, mit seitlichen wassergebundenen Wegen
- die Aufpflanzung von Hecken mit Platz für eine Vielzahl von Sitzbänken

fordert und sich vorstellt, das gesamte Gelände zu jeder Zeit zugänglich zu machen, sollte das letzte Drittel des Gartens einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Diese Fläche würde eine neue Infrastruktur erhalten und könnte einen Stadthallen-Biergarten erhalten:

- Gastropavillon (Selbstbedienung) mit Getränke- und Speisenausgabe
- Kleine Vorbereitungsküche inkl. Kühlzelle und Getränkelager
- Toilettenanlage
- gemischte Bestuhlung Tische, Bänke, Stühle, Lounge-Möbel
- erhöhte Szenenfläche (Bühne) mit vorgelagerter Tanzfläche (besonders glatte Fläche in dem wassergebundenen Bereich)
- Platz für den Aufbau einer kleinen, temporären Tribüne

Die Stadthallenterrasse wird zu folgenden Nutzungen gedacht:

- Bereitstellung für inhouse-Veranstaltungen (wetterbedingt)
- Musik- und Theaterveranstaltungen
- Hochzeiten und gesellschaftliche Veranstaltungen
- Pausenbereich bei Kongressen und Konferenzen
- Empfänge bei Veranstaltungen in den Gartensälen oder dem kleinen Saal
- Nutzung der Terrasse bei Gartenfesten (wenn mit der Belegung des Hauses abgestimmt ist)
- Kein permanentes Gastroangebot, da dieses die Infrastruktur und im Haus wechselnde Caterer zumindest in den ersten Betriebsjahren wahrscheinlich nicht zulässt

Kontakt:

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Brüderstraße 9 | 02826 Görlitz
Tel: 03581 – 66 921 10 | Fax: 03581 – 66 921 24
E-Mail: kultur.service@kultur-goerlitz.de

Geschäftsführung: Maria Schulz
Spielstättenleitung: Frank Seibel
Koordinationsleitung Sanierung Stadthalle: Henning Wossidlo
Projektkoordination Sanierung Stadthalle: Lisa Zimmermann
Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH ist ein Unternehmen der Stadt Görlitz.
Weitere Informationen finden Sie unter www.goerlitz.de